



Jahresabschluss und Lagebericht

31. Dezember 2019

Goldman Sachs Bank Europe SE

INDEX

	Seite		Seite
Lagebericht	2	Jahresabschluss	24
Grundlagen der Bank	2	Bilanz zum 31. Dezember 2019	24
Zusammenfassende Übersicht	2	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019	25
Geschäftliches Umfeld	3	Anhang	26
Ertragslage	3	Angabe 1. Allgemeine Angaben	26
Bilanz und Finanzierungsquellen	5	Angabe 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	26
Prognose- und Chancenbericht	6	Angabe 3. Restlaufzeitengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten	29
Risikobericht	8	Angabe 4. Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen	29
Grundsätze und Struktur des Risikomanagements	8	Angabe 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29
Liquiditätsrisiko	12	Angabe 6. Pensionsgeschäfte	30
Marktpreisrisiko	14	Angabe 7. Handelsbestand	30
Kreditrisiko	16	Angabe 8. Derivative Finanzinstrumente	30
Operationelles Risiko	18	Angabe 9. Fremdwährungsvolumina	30
Compliance Risiko	20	Angabe 10. Anlagevermögen	30
Modellrisiko	20	Angabe 11. Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	31
Strategie- und Geschäftsrisiko	21	Angabe 12. Bewertungseinheiten	31
Risikotragfähigkeit	21	Angabe 13. Rückstellungen	31
Beziehung zu verbundenen Unternehmen	22	Angabe 14. Nachrangige Verbindlichkeiten	31
		Angabe 15. Gezeichnetes Kapital	31
		Angabe 16. Außerbilanzielle Transaktionen	31
		Angabe 17. Aufteilung der Erträge nach geographischen Märkten	32
		Angabe 18. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	32
		Angabe 19. Außerordentliches Ergebnis	32
		Angabe 20. Gewinnverwendung	32
		Angabe 21. Nachtragsbericht	32
		Angabe 22. Sonstige Angaben	32
		Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	34

Lagebericht

Grundlagen der Bank

Die Goldman Sachs Bank Europe SE (GSBE oder Bank) bietet eine breite Palette von Finanzdienstleistungen für einen diversifizierten Kundenstamm, zu dem Unternehmen, Finanzinstitute, Regierungen und vermögende Privatpersonen gehören. Sie hat ihren Hauptsitz in Frankfurt am Main mit Zweigniederlassungen in Dublin, Kopenhagen, London, Madrid und Paris. Die GSBE wird in erster Linie von der Europäischen Zentralbank (EZB) im Rahmen des Europäischen Einheitlichen Aufsichtsmechanismus, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Bundesbank beaufsichtigt.

Das oberste Mutterunternehmen der Bank ist The Goldman Sachs Group, Inc. (Group Inc.). Group Inc. ist eine Bankholdinggesellschaft und eine Finanzholdinggesellschaft, die vom Board of Governors of the Federal Reserve System (FRB) beaufsichtigt wird. In Bezug auf die Bank bedeutet „Konzernunternehmen“ Group Inc. oder eine ihrer Tochtergesellschaften. Die Group Inc. bildet zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften den „GS Konzern“. Der GS Konzern ist ein weltweit führendes Investmentbanking-, Wertpapier- und Investmentmanagementunternehmen, das eine breite Palette von Finanzdienstleistungen für einen umfangreichen und diversifizierten Kundenstamm anbietet, zu dem Unternehmen, Finanzinstitute, Regierungen und Einzelpersonen gehören. Ziel des GS Konzerns ist es, nachhaltiges Wirtschaftswachstum und finanzielle Chancen voranzutreiben. Das Ziel des GS Konzerns, das sich in der *One Goldman Sachs*-Initiative widerspiegelt, besteht darin, das gesamte Spektrum an Dienstleistungen und Fachwissen bereitzustellen, um ihre Kunden in allen Geschäfts- und Produktbereichen erreichbar, umfassend und effizient zu unterstützen. Der GS Konzern ist über eine Reihe von Tochtergesellschaften, darunter GSBE, in Europa, dem Nahen Osten und Afrika (EMEA) vertreten. Aktionäre der GSBE sind Goldman, Sachs & Co. Finanz GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main (1%) und Goldman Sachs (Cayman) Holding mit Sitz in George Town, Kaimaninseln (99%). Die Bank ist unter der Registernummer HRB 114190 registriert.

Die Bank möchte für seine Kunden der ausgewählte Berater sowie ein führender Teilnehmer an den globalen Finanzmärkten sein. Als Teil des GS Konzerns schließt die Bank im Rahmen ihrer Market-Making-Aktivitäten und ihrer allgemeinen Geschäftstätigkeit im normalen Geschäftsverlauf auch Transaktionen mit verbundenen Unternehmen ab. Die Bank berichtet über ihre Ergebnisse in drei Geschäftsbereichen: Investment Banking, Global Markets und Investment Management. Infolge des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der E.U. (Brexit) hat GSBE begonnen, bestimmte zusätzliche Aktivitäten aufzunehmen und die Anzahl der Mitarbeiter zu erhöhen. Dies hat zu einer deutlichen Erhöhung der Bilanzsumme der Bank im Vergleich zum Vorjahr geführt.

Alle Verweise auf 2019 und 2018 beziehen sich, je nach Kontext, auf das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr oder den Bilanzstichtag 31. Dezember.

Jeder Verweis auf ein zukünftiges Jahr bezieht sich auf das Geschäftsjahr, das jeweils zum 31. Dezember endet. Aussagen, die sich auf zukünftige Perioden beziehen, unterliegen einem hohen Maß an Unsicherheiten.

Zusammenfassende Übersicht

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist auf Seite 25 dieses Geschäftsberichts dargestellt. Der Jahresüberschuss der Bank belief sich im Berichtszeitraum auf €54,3 Mio., eine Steigerung von 23% gegenüber der Vorperiode.

GSBE verwendet bestimmte Key Performance Indicators (KPIs), um die Entwicklung seines Geschäfts und seiner Kapitalausstattung zu steuern. Der primäre KPI für die Geschäftsentwicklung ist der Nettoertrag, definiert als die Summe aus Zinsergebnis, Provisionsergebnis, Nettoertrag des Handelsbestandes sowie sonstigen betrieblichen Erträgen. Der Nettoertrag für 2019 lag mit €206,8 Mio. um 40% über dem Vorjahreswert. Die Bank hatte eine solide Steigerung der Nettoerträge erwartet, was aufgrund der erweiterten Aktivitäten im Investment Banking und Global Markets übertroffen wurde.

Die Gesamtaufwendungen (vor Steuern) beliefen sich im Berichtszeitraum auf €121,8 Mio. und lagen damit um 43% über der Vorperiode. Dies ist hauptsächlich auf höhere Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen, die auf einen Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 150 für 2018 auf 197 für 2019 zurückzuführen sind. Siehe „Ertragslage“ für weitere Informationen hinsichtlich der Nettoerträge und Gesamtaufwendungen der Bank.

Kapitalquote

Der primäre KPI zur Steuerung der Kapitalausstattung ist die Gesamtkapitalquote. Die Gesamtkapitalquote betrug zum Jahresende 2019 57,8% (Vorjahr: 95,0%) und reflektiert risikogewichtete Aktiva in Höhe von €1.221,8 Mio. (Vorjahr: €362,6 Mio.) und regulatorisches Eigenkapital in Höhe von €706,7 Mio. (Vorjahr: €381,7 Mio.). Die Erwartung der Bank, dass die Gesamtkapitalquote ausreichend über den Mindestanforderungen liegen wird, wurde für das Geschäftsjahr erfüllt. Die Anteilseigner der GSBE haben nach dem Ende des Geschäftsjahres, am 25. März 2020, eine Einlage in Höhe von €300 Mio. in die Kapitalrücklage eingestellt.

Bilanz

Die Bilanz ist auf Seite 24 dieses Geschäftsberichts dargestellt. Zum 31. Dezember 2019 belief sich die Bilanzsumme auf €3,4 Mrd., ein Anstieg von €2,6 Mrd. gegenüber dem 31. Dezember 2018, der hauptsächlich auf den bilanzierten Handelsbestand sowie zugehörigen Sicherheitensalden zurückzuführen ist, die als sonstige Vermögenswerte oder sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen wurden. Zum 31. Dezember 2019 belief sich das Eigenkapital auf €741 Mio., was einer Steigerung von €354 Mio. gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies spiegelt die Kapitalerhöhung durch die Anteilseigner der Bank im Februar 2019 von €300 Mio. und den Bilanzgewinn der Bank für den Berichtszeitraum von €54 Mio. wider.

Lagebericht

Ausblick

Der Vorstand nimmt die Finanzlage der Bank zum Ende des Berichtszeitraums als zufriedenstellend war. Die Auswirkungen neuer Aktivitäten in der Bank infolge des Brexit zeigten sich sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr. Der Vorstand bewertet kontinuierlich die möglichen Auswirkungen auf die Bank durch den Brexit und den weltweiten Ausbruch einer neuen Coronavirus-Erkrankung (COVID-19). Weitere Informationen finden sich im „Prognose- und Chancenbericht“.

Geschäftliches Umfeld

Global

Im Jahr 2019 ging die weltweite Wirtschaftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr zurück, was auf ein geringeres Wachstum sowohl in Schwellenländern als auch in fortgeschrittenen Volkswirtschaften, einschließlich in den USA, zurückzuführen ist. Bedenken hinsichtlich des künftigen globalen Wachstums und eines gemischten makroökonomischen Umfelds führten zu einer lockeren Geldpolitik der globalen Zentralbanken, einschließlich einer dreifachen Senkung des Leitzinses durch die US-Notenbank im Laufe des Jahres auf eine Zielspanne von 1,5% bis 1,75%. Die Marktstimmung im Jahr 2019 wurde auch durch geopolitische Unsicherheiten beeinflusst, einschließlich anhaltender Handelsunruhen zwischen den USA und China sowie mehrfacher Verlängerungen der Brexit-Frist.

Euroraum

Im Euroraum verlangsamte sich das reale BIP 2019 gegenüber 2018, während die Inflation niedrig blieb. Der Rückgang des Wachstums im Euroraum fiel mit einem langsameren globalen Wachstum zusammen, was das schwächste Wachstumstempo seit 2013 bedeutete. Im September beschloss die EZB, ihre geldpolitische Haltung durch eine Leitzinssenkung um 10 Basispunkte und eine Reaktivierung ihres Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (in einem monatlichen Tempo von 20 Mrd. EUR), dessen Ausmaß von der Konvergenz der Inflation in Richtung des Ziels der EZB abhängt. Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar um 2,3% gegenüber Ende 2018 aufgrund der erhöhten Volatilität weiter ab (nach einem Rückgang von 4,5% im Jahr 2018).

Obwohl die politische Unsicherheit in Italien nach der Bildung einer fragilen Koalitionsregierung im Mai 2018 weiterhin hoch war, ging die Rendite der italienischen 10-jährigen Staatsanleihen seit ihrem Höchststand im November 2018 deutlich zurück (von 3,6% auf 1,4% im Dezember 2019) auch beeinflusst durch die von der EZB im September 2019 beschlossenen Lockerungsmaßnahmen. Auch im Euroraum gingen die Renditen für 10-jährige Staatsanleihen zurück, wobei sich die deutschen und französischen 10-jährigen Staatsrenditen ab März bzw. Juni 2019 in den negativen Bereich bewegten.

Ertragslage

Nettoerträge der Geschäftstätigkeit

Der Nettoertrag der Geschäftstätigkeit („Nettoertrag“) umfasst das Zinsergebnis, das Provisionsergebnis, den Nettoertrag des Handelsbestandes sowie die sonstigen betrieblichen Erträge. Der Nettoertrag entsteht aus Geschäften mit Externen sowie mit verbundenen Unternehmen. Die nachfolgende Tabelle stellt die Nettoerträge der einzelnen Geschäftstätigkeiten der Bank dar.

In Tausend €	Geschäftsjahr	
	2019	2018
Investment Banking	€ 92.639	€ 56.767
Global Markets	59.722	19.810
Investment Management	48.571	50.805
Sonstige	5.820	19.859
Nettoertrag	€206.752	€147.241

Die wesentlichen Geschäftstätigkeiten der Bank sowie die Nettoerträge des Geschäftsjahres 2019 sowie des Vorjahres werden im Folgenden beschrieben.

Investment Banking

Investment Banking besteht aus:

Financial Advisory. Dazu gehören strategische Beratungsaufträge in Bezug auf Fusionen und Übernahmen („M&A“), Desinvestitionen, Unternehmensverteidigungsaktivitäten, Restrukturierungen, Ausgliederungen, Risikomanagement und Derivattransaktionen, die in direktem Zusammenhang mit diesen Kundenberatungsaufträgen stehen.

Underwriting. Umfasst Eigen- und Fremdkapital-emissionen von öffentlichen Angeboten und Privatplatzierungen, einschließlich lokaler und grenzüberschreitender Transaktionen und Akquisitionsfinanzierungen, eines breiten Spektrums von Wertpapieren und anderen Finanzinstrumenten, einschließlich Darlehen, sowie Derivattransaktionen, die in direktem Zusammenhang mit diesen Kunden Underwriting-Aktivitäten stehen.

Eigenkapital- und Fremdkapital-emissionen in Deutschland werden durch die Konzerngesellschaft Goldman Sachs International (GSI) durchgeführt. Für alle Geschäfte im Bereich Financial Advisory und Underwriting erhält oder behält die Bank Anteile an den Gesamtumsätzen basierend auf den gruppenweiten transfer pricing Vereinbarungen.

2019 gegenüber 2018. Der Nettoertrag im Investment Banking war mit €92,6 Mio. um 63% höher als im Vorjahr, was auf die erhöhte Investment Banking Aktivität sowie auf die erhöhte Mitarbeiterzahl der Bank zurückzuführen ist.

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete der Markt im Bereich von Fusionen und Übernahmen einen Rückgang. Das Volumen von angekündigten M&A Transaktionen in Deutschland ging im Vergleich zum Vorjahr von \$250 Mrd. auf \$205 Mrd. im Jahr 2019 zurück. Die Bank erzielte einen Marktanteil von ca. 28%. Eigenkapital-emissionen in Deutschland entwickelten sich rückläufig entsprechend der allgemeinen Dynamik am Aktienmarkt und fielen auf \$12,9 Mrd. in 2019 im Vergleich zu \$29,0 Mrd. in 2018.

Lagebericht

Der Marktanteil der GSBE konnte von etwa 9% in 2018 auf etwa 17% in 2019 gesteigert werden. Fremdkapitalemissionen von Unternehmensanleihen im High Yield Bereich stiegen von \$6,1 Mrd. auf \$9,6 Mrd., wobei die Bank einen Marktanteil von etwa 4% erreichte. Das Volumen von Fremdkapitalemissionen von Unternehmensanleihen im Bereich Investment Grade in Deutschland ist von \$443 Mrd. in 2018 auf \$434 Mrd. in 2019 gesunken, so dass die Bank leicht schwächere Marktanteile als im Vorjahr erreichte (Quelle für alle M&A und Kapitalmarktdaten: Dealogic).

Global Markets

Global Markets besteht aus:

Fixed Income, Currency and Commodities (FICC)

Client Execution. Beinhaltet Abwicklungsdienstleistungen für Kunden für Cash-Produkte und derivative Geschäfte in den Bereichen Zins, Kredit, Hypotheken, Währungen und Rohstoffe.

- **Zinsbezogene Geschäfte.** Staatsanleihen (inklusive inflationsgebundener Wertpapiere) über alle Laufzeiten, sonstige staatlich garantierte Wertpapiere, verkaufte Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen (Repo), Zinsswaps, Optionen und sonstige Derivate.
- **Kreditbezogene Geschäfte.** Unternehmensanleihen mit Investment-Grade Bonität, hochverzinsliche Wertpapiere, Kreditderivate, Exchange-Traded Funds (ETFs), Bank- und Überbrückungskredite, kommunale Wertpapiere, Emerging-Market und notleidende Kredite sowie Handelsansprüche.
- **Hypotheken.** Hypothekenbesicherte Wertpapiere, unterteilt in "Commercial Mortgage-related Securities" und "Residential Mortgage-related Securities", Kredite und Derivate, sowie weitere forderungsbesicherte Wertpapiere.
- **Fremdwährungen.** Währungsoptionen, Spots, Forwards und sonstige Derivate für G-10 Währungen sowie Emerging-Market Produkte.
- **Rohstoffe.** Rohstoffderivate sowie, in geringerem Maße, Edelmetalle, Elektrizität, Kohle, landwirtschaftliche Produkte sowie sonstige Rohstoffprodukte.

Equities. Beinhaltet Ausführung von Kundengeschäften in Aktienprodukten sowie Provisionen für erbrachte Abwicklungs- und Clearingdienstleistungen für institutionelle Kunden an den wesentlichen Börsen weltweit sowie von OTC-Transaktionen. Des Weiteren erbringt die Bank Emissions- und Zahlstellendienstleistungen für die Goldman Sachs & Co. Wertpapier GmbH (GSWP) und übernimmt die Verwaltung sämtlicher Emissionen der GSWP.

2019 gegenüber 2018. Der Nettoertrag in Global Markets ist um mehr als das Dreifache auf €59,7 Mio. gestiegen. Die Bank hat im Berichtszeitraum ihre Global Markets-Aktivitäten auf andere FICC und Equities Produkte ausgeweitet, was zu einem zusätzlichen Nettoertrag von €29,7 Mio. führte. Nettoerträge in Bezug auf die die Emission von Optionsscheinen, Zertifikaten und strukturierten Anleihen sind aufgrund höherer Nachfrage um 54% auf €30,0 Mio. angestiegen.

Investment Management

Investment Management besteht aus:

Private Wealth Management (PWM). PWM bietet vermögenden Privatkunden, Family Offices und Stiftungen ein breites Serviceangebot in Investitionsfragen. Das Kernangebot innerhalb von PWM ist die diskretionäre Vermögensverwaltung und die Anlageberatung für professionelle Kunden. Empfehlungen zur strategischen und taktischen Asset Allokation durch unsere Investment-Strategiegruppe, effiziente Implementierung durch unser Portfolio Management Team, sowie das aktive Risikomanagement sind Schlüsselfaktoren, um optimale risikoadjustierte Erträge für unsere Kunden zu erzielen.

Goldman Sachs Asset Management (GSAM). GSAM bietet Vermögensverwaltungsdienstleistungen für institutionelle Kunden an, die hauptsächlich aus Versicherungsunternehmen, Pensionskassen, Unternehmen, berufsständischen Versorgungswerken, Banken und öffentlichen Institutionen bestehen, welche entweder in bestehende GSAM Fonds investieren oder eine internationale GSAM Konzerngesellschaft als ausgelagerten Investmentmanager auswählen.

Für das Retailgeschäft bestehen die Ansprechpartner in erster Linie aus Vertriebspartnern, welche GSAM Publikumsfonds an ihre Endkunden vertreiben. Das Retail Team steht hierbei nicht im direkten Kontakt mit den Anlegern.

Im Advisory und Treuhänder Geschäft kooperiert die Bank mit Privatbanken, Sparkassen und Genossenschaftsbanken. In dem Asset Allocator Geschäft bedient das Team die größten Dachfonds und unabhängigen Asset Allocators in der Region

2019 gegenüber 2018. Der Nettoertrag von Investment Management verringerte sich um 4% auf €48,6 Mio.

Der Nettoertrag von PWM ging leicht um 3% auf €18,9 Mio. zurück. Der Rückgang von Kundengebühren um 43% auf €6,5 Mio. wurde durch einen Anstieg von Provisionserträgen aus dem Private Banking um 52% auf €12,4 Mio. € nahezu kompensiert.

Die Assets under Supervision (AuS) sind gegenüber dem Vorjahr um 19% gestiegen und haben im Laufe des Jahres kontinuierlich zugenommen. Der Nettoertrag in GSAM ging um 6% auf €29,7 Mio. zurück, was auf geringere Verrechnungspreise (Transfer Pricing) zurückzuführen ist.

Lagebericht

Aufwendungen

Die Gesamtaufwendungen bestehen aus allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, Abschreibungen und Wertberichtigungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Aufwendungen werden im Wesentlichen durch die Personalaufwendungen (einschließlich der Auswirkungen des Aktienkurses der Group Inc. auf die aktienbasierte Vergütung), die Anzahl der Mitarbeiter sowie den Umfang der Geschäftstätigkeit beeinflusst.

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtaufwendungen sowie die Anzahl der Mitarbeiter zum Bilanzstichtag dar.

In Tausend €	Geschäftsjahr	
	2019	2018
Löhne und Gehälter	€75.645	€52.666
Soziale Abgaben	4.237	3.025
andere Verwaltungsaufwendungen	31.773	21.791
Abschreibungen und Wertberichtigungen	1.527	359
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.617	7.203
Gesamtaufwendungen	€121.799	€85.044
Anzahl der Mitarbeiter zum Bilanzstichtag in FTE	212	165

2019 gegenüber 2018. Gesamtaufwendungen in Höhe von €121,8 Mio. im Geschäftsjahr 2019 lagen 43% über dem Wert des Vorjahres.

Löhne und Gehälter sind um 44% auf €75,6 Mio. gestiegen. Die höheren Kosten spiegeln einen Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl während des Berichtszeitraums sowie Auswirkungen auf die Bewertung von Aktienzuteilungen aufgrund des Anstiegs des Aktienkurses der Group Inc. wider.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind um €10,0 Mio. auf €31,8 Mio. gestiegen, was im Wesentlichen auf gestiegene konzerninterne Kostenumlagen, gestiegene Prüfungs- und Beratungskosten sowie höhere Raumnutzungskosten zurückzuführen ist.

Steuern

Der effektive Steuersatz für das Geschäftsjahr 2019 betrug 36,1%. Der effektive Steuersatz ergibt sich aus dem Verhältnis der Steuern vom Einkommen und Ertrag des Geschäftsjahres und dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Jahresüberschuss

Insgesamt lag das Ergebnis des Geschäftsjahres unter Berücksichtigung der dargestellten Ereignisse über unseren Erwartungen. Dies ist im Wesentlichen auf eine größere Präsenz in Deutschland im Investment Banking sowie auf die Aufnahme umfassender Global Markets Aktivitäten zurückzuführen. Der Jahresüberschuss 2019 belief sich auf €54,3 Mio., ein Anstieg um 23% im Vergleich zum Vorjahr. Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2019 2% und ist gegenüber dem Vorjahreswert von 6% aufgrund der gewachsenen Bilanzsumme gesunken.

Bilanz und Finanzierungsquellen

Die folgende Tabelle stellt die Bilanz der Gesellschaft in aggregierter Form dar.

In Tausend €	Zum 31. Dezember	
	2019	2018
Barreserve	€1.010.296	€336.113
Forderungen an Kreditinstitute/Kunden	281.495	390.078
Handelsbestand	1.202.073	-
Sonstige Aktiva	878.233	24.099
Summe der Aktiva	€3.372.097	€750.290
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden	€660.074	€212.763
Handelsbestand	902.478	-
Rückstellungen	129.994	109.834
Sonstige Passiva	918.585	21.041
Eigenkapital und nachrangige Verbindlichkeiten	760.966	406.652
Summe der Passiva	€3.372.097	€750.290

In der obigen Tabelle:

- Die Barreserve erhöhte sich aufgrund gestiegener Guthaben bei Zentralbanken um €674 Mio. auf €1.010 Mio.
- Der Handelsbestand ist das Ergebnis von Market-Making-Aktivitäten, die 2019 begonnen wurden, und weist im Vorjahr keinen Saldo auf.
- Sonstige Aktiva beziehen sich hauptsächlich auf Barsicherheiten in Höhe von €613 Mio., Margin-Salden aus dem Futures-Geschäft in Höhe von €128 Mio. und sind das Ergebnis neuer Aktivitäten, die 2019 aufgenommen wurden. Zusätzlich stiegen die Ausfallfondsbeiträge von €6 Mio. auf €82 Mio.
- Sonstigen Passiva beziehen sich hauptsächlich auf Barsicherheiten in Höhe von €614 Mio. und auf Margin-Salden aus dem Futures-Geschäft in Höhe von €274 Mio. und sind das Ergebnis neuer Aktivitäten im Geschäftsjahr.
- Das Eigenkapital und die nachrangigen Verbindlichkeiten erhöhten sich aufgrund einer Kapitalerhöhung von €300 Mio. sowie des Bilanzgewinns von €54 Mio. auf €761 Mio.

Zum Bilanzstichtag bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von €178 Mio. (Vorjahr: -), welche unterhalb der Bilanz ausgewiesen werden. Risiken aus diesen Transaktionen werden im Rahmen der Risikovorsorge berücksichtigt und entsprechend Rückstellungen gebildet.

Das Liquiditätsmanagement der Bank stellt sicher, dass jederzeit ausreichend Liquidität zur Verfügung steht. Im Dezember 2019 investierte GSBE €1,0 Mrd. seiner überschüssigen freien Liquidität bei der Deutschen Bundesbank (Vorjahr: €336 Mio.). Die Bank verfügte während des Geschäftsjahres über ausreichende Liquidität, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Bank ist eine Konzerngesellschaft der Group Inc., deren Eigenkapital zum 31. Dezember 2019 \$90 Mrd. betrug (Vorjahr: \$90 Mrd.). Group Inc. steht eine umfangreiche Anzahl an Liquiditäts- und Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung, um ein Höchstmaß an Flexibilität zur Refinanzierung sicherzustellen.

Lagebericht

Prognose- und Chancenbericht

Die Wirtschaft

Entgegen anfänglichen Erwartungen für eine schrittweise Erholung des globalen sowie europäischen Wachstums in 2020, hat die COVID-19 Pandemie die globale Wirtschaft in eine Rezession geführt. Regierungen weltweit haben auf die Ausbreitung des Virus mit aggressiven Eindämmungsmaßnahmen reagiert, beispielsweise durch die Abriegelung ganzer Länder, die große Teile der Weltwirtschaft zum Stillstand bringen. Während der Dienstleistungssektor besonders betroffen ist, haben die Eindämmungsmaßnahmen auch den Industriesektor gezwungen, die Produktion drastisch zu drosseln.

Die COVID-19-Krise belastet das europäische Wachstum auf verschiedenen Wegen. Erstens schränken globale Störungen der Lieferkette die Inlandsproduktion ein. Zweitens schwächt sich die externe Nachfrage dramatisch ab. Zusätzlich, und von besondere Wichtigkeit, stören inländische Eindämmungsmaßnahmen sowohl die Inlandsnachfrage als auch das Inlandsangebot.

Wir prognostizieren daher eine negative Wachstumsrate für die Eurozone von -4% im ersten Quartal und -11% im zweiten Quartal. Wir erwarten immer noch eine deutliche Erholung des Wachstums ab der zweiten Hälfte des Jahres 2020 und bis 2021 nach Eindämmung des Virusausbruchs. Aufgrund der umfangreichen Eindämmungsmaßnahmen gehen wir von einer negativen Wachstumsrate für die Eurozone für 2020 von -9% aus, was in etwa doppelt so hoch ist wie der Rückgang den man während der Rezession 2009 beobachten konnte.

Im Hinblick auf die größten europäischen Volkswirtschaften erwarten wir einen ähnlichen Rückgang der Aktivitäten im zweiten Quartal, obwohl wir für Italien einen stärkeren Rückgang im ersten Quartal durch den früheren Virusausbruch sehen. Wir erwarten eine schnellere Normalisierung der Aktivitäten in Deutschland und Frankreich im Vergleich zu Italien und Spanien. Ein Grund dafür ist, dass Deutschland und Frankreich deutlich mehr fiskale Unterstützung für die Wirtschaft angekündigt haben, einschließlich unbegrenzter Darlehensgarantien sowie Programme zur Unterstützung von Arbeitnehmern. Ein weiterer Grund ist die Wirtschaftsstruktur, da sich die produzierende Industrie (wichtiger in Deutschland) eher schneller erholt als der Tourismus (wichtiger in Italien und Spanien).

Die Unsicherheit bezüglich unserer Wachstumsprognose ist ungewöhnlich hoch angesichts der Unsicherheit über die Ausbreitung des Virus. Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt wie Arbeitslosenansprüche in Spanien oder Ansprüche auf Kurzarbeit in Deutschland deuten auf eine dramatische Verlangsamung der Wirtschaftstätigkeit infolge der Eindämmungspolitik hin. Die Risiken für unsere Wachstumsaussichten sind deutlich nach unten gerichtet. Erstens sind die wirtschaftlichen Auswirkungen von Eindämmungsmaßnahmen schwer abzuschätzen, sodass die Rezession größer sein könnte als erwartet.

Zweitens gehen wir davon aus, dass die Gesundheitsmaßnahmen erfolgreich sein werden um die Virusausbreitung bis Mitte 2020 einzudämmern. Der Ausbruch des Virus könnte jedoch viel länger andauern, wenn sich Eindämmungsmaßnahmen in Europa als weniger wirksam erweisen als in einigen asiatischen Volkswirtschaften oder wenn eine weitere Welle des Virus später im Jahr die Weltwirtschaft treffen wird. Schließlich haben die mit der Viruskrise verbundenen wirtschaftlichen Kosten die Bedenken hinsichtlich der Tragfähigkeit der öffentlichen Verschuldung in einigen europäischen Ländern erneut geweckt. Sollte der Virus nicht eingedämmt werden, könnten diese die Fähigkeit der Behörden zur Unterstützung ihrer Volkswirtschaften erheblich einschränken und damit die Rezession vergrößern, was möglicherweise langfristige negative Auswirkungen auf das Wachstum haben könnte.

Brexit

Im März 2017 leitete die britische Regierung das förmliche Verfahren zum Austritt aus der Europäischen Union ein. Die Europäische Union und das Vereinigte Königreich stimmten einer Rücktrittsvereinbarung zu, die am 31. Januar 2020 in Kraft trat. Die Übergangsfrist im Rahmen der Rücktrittsvereinbarung wird bis Ende Dezember 2020 dauern, damit beide Seiten ein künftiges Handelsabkommen aushandeln können. Während der Übergangszeit wird das Vereinigte Königreich so behandelt, als wäre es ein Mitgliedstaat der Europäischen Union und daher bleiben die bestehenden Vereinbarungen zwischen Großbritannien und der Europäischen Union unverändert. Die Rücktrittsvereinbarung sieht die Möglichkeit einer Verlängerung der Übergangsfrist um ein oder zwei weitere Jahre vor. Das Vereinigte Königreich hat jedoch zugesagt, die Übergangsfrist nicht über den 31. Dezember 2020 hinaus zu verlängern.

Basierend auf der bestehenden Gleichwertigkeitsregelung mit Drittländern, haben die E.U. und das Vereinigte Königreich vereinbart, ihre Beurteilung der Gleichwertigkeit bis Ende Juni 2020 abzuschließen. Derzeit gibt es eine erhöhte Unsicherheit ob die Ergebnisse dieser Überprüfungen vor Ende der Übergangszeit veröffentlicht werden.

Die Bank setzt weiterhin ihre Brexit-Strategie um und bereitet sich zusätzlich für das Szenario vor, in dem Finanzdienstleistungsunternehmen aus Großbritannien den Zutritt auf den EU Markt am 31. Dezember 2020 verlieren werden. Als Auswirkung des Brexit wird sich die Rolle der GSBE innerhalb des GS Konzerns wie folgt ändern:

- GSBE wird als wichtigste Tochtergesellschaft in der EU operativ agieren und wird Funktionen übernehmen die nicht mehr effizient und effektiv von anderen Tochtergesellschaften des GS Konzerns in Großbritannien durchgeführt werden können
- GSBE hat Zweigniederlassungen in mehreren Ländern in der E.U. eröffnet um Mitarbeitern von Investment Banking, Global Markets und Investment Management zu ermöglichen, vor Ort sein zu können

Lagebericht

- GSBE hat Konten eröffnet um den E.U. Kunden der GS Gruppe zu ermöglichen direkt mit der GSBE zu handeln.
- Das Ausbauen der internen Infrastruktur sowie die externe Anbindung an die Finanzmarktinfrastuktur, die für die neuen EU Gesellschaften notwendig war, wurde abgeschlossen. GSBE ist operativ an die EU Exchange-, Clearing- und Abwicklungsplattformen angebunden.

Weitere Erweiterung der Aktivitäten, der Mitarbeiterzahl, der Bilanz und der Kapital- sowie Finanzierungsanforderungen der GSBE werden erwartet.

Zusätzlich hat der Brexit ein unsicheres politisches und wirtschaftliches Umfeld geschaffen, das sich in anderen EU Mitgliedsstaaten ausbreiten könnte. Politische und wirtschaftliche Unsicherheiten haben in der Vergangenheit, und könnten nun bedingt durch den Brexit, zu einem Rückgang der Marktliquidität sowie der Marktaktivität, zu schwächerem Wirtschaftswachstum und reduziertem Geschäftsvertrauen führen, was sich negativ auf unser Geschäft auswirken könnte.

Geschäftslage

Der Vorstand beurteilt die geschäftlichen Aussichten für das Geschäftsjahr 2020 weiterhin vorsichtig optimistisch. Für das Gesamtergebnis der GSBE hat Investment Banking weiterhin eine wesentliche Bedeutung und wird durch ein gestiegenes Ergebnis in Global Markets, aufgrund von ausgeweiteten Aktivitäten in diesem Bereich, unterstützt. Die Auswirkungen der Zunahme der Aktivitäten könnten aufgrund der jetzigen Marktsituation verlangsamt werden, sollte aber trotzdem zu einem starken Anstieg des Nettoergebnisses für 2020 führen. Die Anteilseigner der GSBE haben am 25. März 2020 eine Einlage in Höhe von €300 Mio. in die Kapitalrücklage eingestellt. Wir gehen davon aus, dass die Kapitalquote im Zuge der zunehmenden Geschäftstätigkeit sinken und weiterhin ausreichend über den Mindestanforderungen bleiben wird.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts hat die COVID-19-Pandemie dazu geführt, dass die Bank Strategien zur Planung der Geschäftskontinuität (Business Continuity Planning, BCP) aktiviert hat, um das Wohlergehen der Mitarbeiter, den fortgesetzten Betrieb von Geschäftsfunktionen und die Unterstützung ihrer Kunden zu gewährleisten. Das Ausmaß der Auswirkungen von COVID-19 auf die operative und finanzielle Leistung sowie das Risikoprofil der Bank wird von künftigen Entwicklungen abhängen, einschließlich der Dauer und der anhaltenden Ausbreitung des Ausbruchs.

Investment Banking

Infolge der COVID-19 Pandemie ist der Ausblick im Investment Banking in hohem Maße von Unsicherheit gekennzeichnet. Während derzeit aufgrund der stark rückläufigen Wirtschaftsleistung für das zweite Quartal des Jahres 2020 weiterhin von einem schwächeren Marktumfeld auszugehen ist, wird für die Zeit nach zu überschreitendem Höhepunkt der Pandemie eine Konjunkturerholung erwartet. Diese könnte sich erwartungsgemäß in einem starken Marktumfeld für die Beratung bei Fusionen, Übernahmen und Kapitalmarkttransaktionen und auch für das Geschäft mit Eigen- und Fremdkapitalemissionen widerspiegeln. Der Umfang und Zeitpunkt dieser Konjunkturerholung bleibt jedoch ungewiss. Die Bank plant den Ausbau der Aktivitäten im Bereich Mittelstand/ Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) fortzusetzen. In Folge des Brexit wird die Bank auch von einer Steigerung der Mitarbeiterzahl im Investment Banking, sowohl in Deutschland als auch anderen E.U. Ländern, profitieren, was zu zusätzlichen Einnahmen für die Bank führen sollte. Wir erwarten daher, dass das Nettoergebnis im Investment Banking das Vorjahresniveau erreichen könnte. Dies hängt jedoch von der wirtschaftlichen Entwicklung für den Rest des Jahres und von Verzögerungen bei unserer geplanten Expansion ab.

Abgesehen vom weiteren Verlauf der Pandemie sowie ihren wirtschaftlichen Auswirkungen liegen zusätzliche Risiken für die Geschäftsentwicklung insbesondere in den folgenden Faktoren (welche teilweise ebenfalls durch die COVID-19 Pandemie beeinflusst werden): (i) potenzielle Folgen des Brexits, (ii) Eskalation von Handelskonflikten, (iii) Unsicherheiten über die Geldpolitik der Zentralbanken im gegenwärtigen Umfeld sowie (iv) im Allgemeinen eine weitergehende Verschlechterung wesentlicher Marktfaktoren, wie beispielsweise die weitere Zins-, Währungs- und Rohstoffpreisentwicklung sowie die weiteren politischen Entwicklungen. Chancen für die Bank ergeben sich aus einer möglichen besseren Entwicklung (bzw. Erholung) makroökonomischer Faktoren über die heutigen Erwartungen hinaus, da die Entwicklung der Einnahmen für Investment Banking mit der Entwicklung des deutschen Bruttoinlandsproduktes und der wirtschaftlichen Gesamtsituation korreliert.

Global Markets

Wir gehen davon aus, dass die Kundenaktivität von Entwicklungen im Zusammenhang mit den Auswirkungen von COVID-19 auf die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte angetrieben wird, einschließlich geld- und fiskalpolitischer Reaktionen. Wir planen, den Umfang der Aktivitäten der Bank als direkte Reaktion auf den Brexit zur Unterstützung unserer Kunden mit Sitz in der EU erheblich zu erweitern. Darüber hinaus strebt GSWP eine weitere deutliche Steigerung der Emissionstätigkeit an, die für die Bank als Emissions- und Zahlstelle zu einem höheren Gewinn für 2020 führen würde. Wir erwarten daher eine deutliche Steigerung des Nettoertrags.

Lagebericht

Investment Management

Im Investment Management erwarten wir unsere starke Marktposition zu halten, und den Nettoertrag für sowohl PWM als auch GSAM auf einem vergleichbaren Niveau zum Vorjahr zu halten.

PWM. Innerhalb Europas ist Deutschland ein Kernmarkt für unser Geschäft mit vermögenden Privatkunden, Family Offices und Stiftungen. PWM bietet Asset-Management-Lösungen, Transaktions- und Ausführungsservices sowie Kredit- und Einlagenlösungen für seine vermögenden Kunden.

Für PWM sehen wir die mittelfristigen Chancen weiterhin als positiv an. Die gestiegenen Anforderungen der Kunden hinsichtlich der Qualifikation ihrer Berater und des Zugangs zu globalen Investitionsmöglichkeiten - einschließlich privater Vermögenswerte - sind positive Aussichten für das PWM-Geschäft der Bank, die Anzahl der Kunden, das verwaltete Vermögen und die Erträge weiter zu steigern. Aktuelle wesentliche Korrekturen auf den öffentlichen und privaten Vermögenmärkten könnten zu einer geringeren Vermögensbasis und infolgedessen zu niedrigeren gebührenpflichtigen Einnahmen im Jahr 2020 gegenüber 2019 führen. Die Nettoerträge könnten durch deutlich höhere Transaktionsaktivitäten der Kunden sowie neue Mandate und neue Kundenbeziehungen positiv beeinflusst. Insgesamt erwarten wir für 2020 einen Nettoertrag, der dem Vorjahr entspricht. Die Entwicklung des verwalteten Vermögens wird durch die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte beeinflusst.

GSAM. Für 2020 erwarten wir, dass GSAM sein AuS moderat steigern wird, und erwarten, dass dieses Wachstum zu einer Steigerung der Einnahmen durch Verrechnungspreise führt. Eine mögliche Verlagerung der Geschäftstätigkeit auf die Bank angesichts des Brexit könnte zusätzliches lokales Wachstum auslösen. Das Wachstum unseres Geschäfts hängt in hohem Maße von makroökonomischen Entwicklungen, Gesamtinvestitionsverhalten und -trends, Kundenbeziehungen, Produktpalette und Produktleistung ab. Vermögensverwalter mit einer breiten Palette von Produkten und Outsourcing-Funktionen in Kombination mit einer konstanten Leistung dürften von dieser positiven Dynamik in der deutschen Investmentfondsbranche profitieren. Unerwartete Entwicklungen auf den Märkten und deren Auswirkungen auf das Anlegerverhalten könnten ein Risiko darstellen.

Risikobericht

Aus den Geschäftsaktivitäten der Bank resultieren Risiken, welche Liquiditäts-, Marktpreis-, Kredit-, Operationelle, Modell-, Rechts-, Compliance-, Verhaltens-, Regulierungs-, Geschäftsumfeld- und strategische Risiken sowie Reputationsrisiken umfassen. Zu den Risiken der Bank zählen Risiken aus verschiedenen, im Folgenden weiter beschriebenen Risikoarten, Regionen oder Geschäftsbereichen sowie solche, die mit ungewissen Ergebnissen einhergehen und das Potenzial haben, das Ergebnis, die Liquidität und die Reputation der Bank wesentlich zu beeinflussen. Weitere Informationen zu den Risikomanagementprozessen der Bank sind im Abschnitt „Grundsätze und Struktur des Risikomanagements“ zu finden. Informationen zu den einzelnen Risikoarten und der Risikotragfähigkeit der Bank sind in den Abschnitten „Liquiditätsrisiko“, „Marktpreisrisiko“, „Kreditrisiko“, „Operationelles Risiko“, „Compliance Risiko“, „Modellrisiko“, „Strategie- und Geschäftsrisiko“ und „Risikotragfähigkeit“ zu finden.

Entwicklungen im Risikomanagement

Als Reaktion auf den Brexit hat die Bank ihr Risikomanagement um geeignete Komitees und Ausschüsse sowie Risikomanagementrichtlinien und -prozesse weiterentwickelt sowie eine der Größe und Komplexität nach angemessene und unabhängige Kontrollfunktion eingerichtet. Die Kontrollfunktion gewährleistet eine aktive und adäquate Überwachung, Bewertung und Steuerung der Risiken, die mit der Änderung der Aktivitäten der Bank verbunden sind.

Grundsätze und Struktur des Risikomanagements

Grundsätze

Die Bank ist der Ansicht, dass ein effektives Risikomanagement entscheidend für den unternehmerischen Erfolg ist. Dementsprechend hat die Bank ein ganzheitliches Risikomanagement-Rahmenwerk etabliert, welches einen umfassenden, integrierten Ansatz für das Risikomanagement darstellt. Die umfangreichen Risikomanagementprozesse ermöglichen, die mit dem Geschäft der Bank verbundenen Risiken zu identifizieren, bewerten, überwachen und steuern.

Die Implementierung der Struktur des Risikomanagements und der zentralen Risikomanagementprozesse der Bank wird vom Vorstand überwacht. Dieser ist dafür verantwortlich, dass das Rahmenwerk einen konsistenten und integrierten Ansatz für das ganzheitliche Management der verschiedenen Risiken ermöglicht, und im Einklang mit dem Risikoappetit der Bank steht.

Die Risikostrategie stellt zusammen mit dem im ‚Risk Appetite Statement‘ (RAS) der Bank und dem im gruppenweiten ‚Risk Appetite Statement‘ definierten Risikoappetit die primäre Philosophie, Zielsetzung sowie Prinzipien für das Risikomanagement dar.

Lagebericht

Für alle wesentlichen Risiken ist ein Risikoappetit definiert, der klarstellt, wie das Risikoprofil im Einklang mit dem Risikoappetit unter Verwendung qualitativer und gegebenenfalls quantitativer Maßnahmen, Schwellenwerte und / oder Grenzwerte gesteuert wird. Die wesentlichen Risiken der Bank umfassen Kredit- und Marktpreisrisiken, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, Compliance- und operationelle Risiken sowie Strategie- und Geschäftsrisiken.

Neben der Rolle des Vorstands ist eine angemessene abteilungsübergreifende Ausschussstruktur mit Vertretung leitender Angestellter der Bank zentral für die Umsetzung der Risikomanagementkultur im Unternehmen verantwortlich. Das Risikomanagement der Bank ist konsistent mit der des Goldman Sachs Konzerns und basiert auf drei Kernkomponenten: Governance, Prozesse und Mitarbeiter.

Governance. Die Verantwortungs- und Aufsichtsstruktur für das Risikomanagement (im Folgenden auch als „Risikomanagement-Governance“ bezeichnet) beginnt mit der Verantwortung des Vorstands der Bank, die Risikostrategie und Risikoappetit der Bank zu bestimmen sowie direkt als auch über Ausschüsse und Komitees, einschließlich des GSBE Risk Committee, die Risikomanagementrichtlinien und -praktiken der Bank zu überwachen.

Die ertragsgenerierenden Einheiten der Bank sowie Treasury, Technology, Human Capital Management, Operations und Corporate Services gelten als erste Verteidigungslinie (First Line of Defense). Sie sind verantwortlich für die Ergebnisse der risikobehafteten Aktivitäten der Bank sowie für die Bewertung und Steuerung dieser Risiken innerhalb des Risikoappetits der Bank.

Die unabhängigen Risikoüberwachungs- und Kontrollfunktionen der Bank gelten als zweite Verteidigungslinie (Second Line of Defense) und stellen eine unabhängige Bewertung und Überwachung der von der ersten Verteidigungslinie eingegangenen Risiken sicher. Außerdem sind sie als Vorsitzende oder Mitglieder in risikobezogenen Ausschüssen vertreten. Die unabhängigen Funktionen zur Risikoüberwachung und -kontrolle umfassen die Abteilungen Compliance, Tax (Steuerabteilung) und Controllers (Finanzabteilung), welche direkt an den Chief Operating Officer (COO) der Bank berichten, die Abteilungen Credit Risk (Kreditabteilung), Liquidity Risk (Liquiditätsrisikomanagement), Market Risk (Marktpreisrisikomanagement), Model Risk (Modellrisikomanagement), Operational Risk Management (Operationelles Risikomanagement) und Risk Engineering, welche direkt an den Chief Risk Officer (CRO) der Bank berichten, sowie die Abteilung Legal (Rechtsabteilung), welche direkt an den General Counsel der Bank berichtet.

Die Interne Revision gilt als dritte Verteidigungslinie (Third Line of Defense) und berichtet direkt an den Vorstand der Bank. Die Interne Revision umfasst Fachleute mit einem breiten Spektrum an Revisions-, Finanzbranchen- und Risikomanagement-Erfahrung.

Die Interne Revision ist verantwortlich für die unabhängige Bewertung und Validierung der Wirksamkeit von zentralen Kontrollen, einschließlich der implementierten Kontrollen innerhalb des Risikomanagements, und die zeitnahe Berichterstattung an den Vorstand sowie wichtige Entscheidungsträger und die Aufsichtsbehörden der Bank.

Der Ansatz der drei Verteidigungslinien (3 Lines of Defense) fördert die Verantwortung der Risikoträger der ersten Verteidigungslinie, bietet einen Rahmen für eine wirksame Bewertung und Überwachung durch die zweite Linie und ermöglicht eine unabhängige Überprüfung durch die dritte Linie.

Prozesse. Zentrale Bestandteile des Risikomanagements der GSBE beinhalten (i) die Identifikation und Bewertung von Risiken, (ii) die Festlegung des Risikoappetits und von Risikolimiten und Schwellenwerten, (iii) die Risikoberichterstattung und -überwachung, sowie (iv) Risikomanagemententscheidungsprozesse.

Die Bank verfügt über einen umfassenden Prozess zur Erfassung von Daten einschließlich unternehmensweiter Richtlinien und Verfahren, nach denen alle Mitarbeiter verpflichtet sind, Risikoereignisse zu melden und zu eskalieren. Der Ansatz zur Risikoidentifizierung und -bewertung ist über Risikoarten hinweg umfassend, dynamisch und zukunftsorientiert, um Änderungen des Risikoprofils und Geschäftsumfelds der Bank zu berücksichtigen, nutzt das verfügbare Fachwissen innerhalb der Bank und erlaubt eine Priorisierung der bedeutendsten Aufgaben der Bank. Der Ansatz der Bank baut auf dem gruppenweiten Prozess zur Risikoidentifizierung auf und wird durch einen bankinternen Prozess ergänzt, um alle wesentlichen Risiken der GSBE zu bestimmen.

Um die Risiken der Bank effektiv zu steuern und zu überwachen, bewertet die GSBE den überwiegenden Großteil ihrer Positionen täglich auf Basis des aktuellen Marktniveaus.

Eine zentrale Komponente des Risikomanagements der GSBE sind Stresstests. Diese ermöglichen die Quantifizierung des Risikos für etwaige Extrem-Szenarien, die Identifizierung von potenzielle Verlustkonzentrationen, die Durchführung von Risiko- / Ertragsanalysen und gegebenenfalls die Anpassung der Risikopositionen. Stresstests werden regelmäßig durchgeführt und sind ausgestaltet, um eine umfassende Analyse der Sensitivitäten und idiosynkratischer Risiken der Bank sicherzustellen. Dabei werden sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle Risiken einschließlich Marktpreis-, Kredit-, Liquiditäts- und Refinanzierungs-, Operationelle und Compliance-, strategische sowie systemische und aufkommende Risiken berücksichtigt. Außerdem werden Ad-hoc-Stresstests im Hinblick auf besondere Marktereignisse oder -bedingungen durchgeführt. Des Weiteren werden Stresstests auch im Rahmen der Kapitalplanung für die Analyse der Risikotragfähigkeit angewendet.

Lagebericht

Die Bank hat, ausgerichtet auf ihr Risikoprofil und ihren Risikoappetit, ein umfangreiches Limitsystem eingerichtet, welches eng mit den Risikomanagemententscheidungsprozessen verknüpft sind. Limite sind in einer Weise festgelegt und kalibriert, um eine angemessene Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie die Angemessenheit des Gesamtrisikoprofils jederzeit sicherzustellen. Weitere Details zum Limitsystem auf Bank- und Einzelrisikoebene und zu den Risikomanagemententscheidungsprozessen sind in den folgenden Abschnitten beschrieben.

Die Risikoberichterstattung und Überwachungsprozesse der Bank sind so ausgestaltet, dass Informationen über bestehende und neu auftretende Risiken zeitnah berücksichtigt werden. Auf diese Weise können die Risikoausschüsse und der Vorstand ihre Aufgaben auf Basis angemessener Information zur Risikolage wahrnehmen. Eine ausführliche Gesamtrisikoberichterstattung auf vierteljährlicher Basis wird ergänzt durch eine regelmäßige Berichterstattung (auf täglicher, wöchentlicher oder monatlicher Basis) über die wesentlichen Risiken der Bank. Darüber hinaus stellen Risikofrühwarmindikatoren sowie der Prozess zur Überwachung von Überschreitung bestehender Limite und Schwellenwerte eine zeitnahe Eskalation sicher.

Die Bank bewertet Änderungen seines Risikoprofils und seiner Geschäftsaktivitäten, einschließlich Änderungen der Zusammensetzung der Geschäftsaktivitäten und deren geographischen Ausrichtung, indem es Risikofaktoren auf unternehmensweiter Ebene überwacht.

Mitarbeiter. Durch die Erfahrung der Mitarbeiter und deren Verständnis von Nuancen und möglichen Einschränkungen angewandter Risikomaße ist die Bank in der Lage, Risikopositionen adäquat zu quantifizieren und auf einem angemessenen Niveau zu steuern.

Governance-Struktur. Die Überwachung des Risikos innerhalb der Bank liegt in der Verantwortung des Vorstands, der das Risiko sowohl direkt als auch durch Delegation an verschiedene Ausschüsse überwacht. Eine Reihe von Ausschüssen innerhalb der Bank verfügen dabei über Aufsichts- oder Entscheidungsverantwortung zu spezifischen Bereichen im Risikomanagement, welche die zentralen Aspekte der Geschäftsaktivitäten der Bank abdecken.

Die wichtigsten Ausschüsse, welche die Aktivitäten der Bank überwachen, werden nachstehend beschrieben.

GSBE Risk Committee. Das GSBE Risk Committee ist ein Management-Komitee, das für die fortlaufende Überwachung und Kontrolle aller finanziellen und nicht-finanziellen Risiken der Bank verantwortlich ist. Dies umfasst die Überwachung der wichtigsten Finanz- und Risikokennzahlen, einschließlich des Gewinn und Verlust, des Kapitals (einschließlich ICAAP), der Finanzierung, der Liquidität (einschließlich ILAAP), des Kreditrisikos, Marktpreisrisikos, des Operationellen Risikos, der Überprüfung von Positionsbewertungen und relevanter Stresstests.

Das GSBE Risk Committee genehmigt innerhalb seines Verantwortungsbereichs Marktpreisrisiko-, Kreditrisiko-, Liquiditäts- und regulatorische Kapitallimite beziehungsweise erarbeitet Vorschläge hinsichtlich jener Risikolimite, die durch den Vorstand der Bank zu genehmigen sind. Zu seinen Mitgliedern gehören leitende Angestellte aus den ertragsgenerierenden Abteilungen und den unabhängigen Kontroll- und Unterstützungsfunktionen. Das GSBE Risk Committee berichtet direkt an den Vorstand der Bank.

GSBE Operational Risk Committee. Das GSBE Operational Risk Committee überwacht, unter Aufsicht des GSBE Risk Committees, die laufende Entwicklung und Umsetzung von Richtlinien, Rahmenbedingungen und Methoden für das Management der operationellen Risiken der Bank und die Wirksamkeit des Managements der operationellen Risiken. Im Rahmen seines Mandats ist das Komitee auch für die Implementierung von Geschäftsstandards und -praktiken, inklusive des Managements von Reputationsrisiken und Verhaltensrisiken, verantwortlich.

GSBE Credit Risk Council. Das GSBE Credit Risk Council ist verantwortlich für die Implementierung angemessener und effektiver Kreditrisikomanagementprozesse und die kontinuierliche Überwachung und Überprüfung von Kreditnehmerisiken der Bank. Das Credit Risk Council berichtet an das GSBE Risk Committee.

GSBE Asset Liability Committee. Das GSBE Asset Liability Committee überprüft und genehmigt die strategische Ausrichtung der finanziellen Ressourcen der Bank, einschließlich des Kapitals, der Liquidität, der Finanzierungsquellen und der Bilanz. Das Komitee ist für die Aufsicht des Asset-Liability-Managements einschließlich des Zins- und Währungsrisikos, des Liquiditätstransferpreissystems, der Kapitalallokation und -anreize sowie der Kreditratings der Bank verantwortlich. Des Weiteren gibt das Komitee Empfehlungen zu Anpassungen des Asset-Liability-Managements und der Allokation finanzieller Ressourcen angesichts aktueller Ereignisse, Risiken und regulatorischen Anforderungen ab und genehmigt damit verbundene Richtlinien. Zu seinen Mitgliedern gehören leitende Angestellte aus den ertragsgenerierenden Abteilungen und den unabhängigen Kontroll- und Unterstützungsfunktionen. Das GSBE Asset Liability Committee berichtet direkt an den Vorstand der Bank.

Regional (EMEA) and Firmwide Risk Governance

Als Tochterunternehmen und integrierter Bestandteil der Goldman Sachs Gruppe bildet die Einbindung der GSBE in das umfassende regionale und globale Rahmenwerk der Risikosteuerung der Goldman Sachs Gruppe einen wesentlichen Bestandteil der Strategie und der Risikomanagementprozesse der Bank. Diese strukturelle Einbindung ermöglicht der Bank eine konsistente Anwendung gruppenweiter Strukturen sowie Methoden, und fördert deren lokale Umsetzung im Einklang mit unternehmensweiten Prinzipien und unter Berücksichtigung der für die Bank relevanten Besonderheiten und Governance-Struktur.

Lagebericht

Die Goldman Sachs Gruppe hat dabei eine Reihe von Komitees mit spezifischen Verantwortungsbereichen für das Risikomanagement der Gruppe eingerichtet. Sofern erforderlich sind leitende Angestellte der GSBE in Komitees vertreten, welche für die Bank relevante Angelegenheiten überwachen.

Die primären regionalen für das Risikomanagement verantwortlichen Komitees werden nachstehend beschrieben.

European Management Committee. Das European Management Committee (EMC) überwacht die Aktivitäten der Bank in der EMEA-Region. Zu seinen Mitgliedern gehören leitende Angestellte aus den ertragsgenerierenden Abteilungen sowie den unabhängigen Kontroll- und Unterstützungsfunktionen, einschließlich ein Vertreter aus dem Senior Management der Bank.

EMEA Operational Risk Committee. Das Komitee überwacht die laufende Weiterentwicklung und Umsetzung der Richtlinien, Rahmenbedingungen und Methoden für das operationelle Risikomanagement in der EMEA-Region unter Aufsicht leitender Angestellter der in EMEA ansässigen Gesellschaften der Goldman Sachs Gruppe. Des Weiteren überwacht das Komitee die Wirksamkeit des Managements operationeller Risiken. Die GSBE ist mit leitenden Angestellten im Komitee vertreten.

EMEA Culture and Conduct Risk Committee. Das Komitee ist für die Überwachung von Kultur- und Verhaltensrisiken sowie für die Implementierung von Geschäftsstandards und -praktiken verantwortlich. Zu seinen Mitgliedern gehören leitende Angestellte aus den ertragsgenerierenden Abteilungen sowie den unabhängigen Kontroll- und Unterstützungsfunktionen. Das Komitee berichtet an das EMC, an das Firmwide Client and Business Standards Committee der GS Gruppe und an den Vorstand der Bank. Die GSBE ist mit leitenden Angestellten im Komitee vertreten.

EMEA Stress Test Committee. Das EMEA Stress Testing Committee (ESTC) ist für regulatorische Kapitalstresstests betreffende Angelegenheiten für in EMEA sesshafte Unternehmen der Goldman Sachs Gruppe sowie für die Überwachung des ICAAP der GSBE verantwortlich. Die für die GSBE relevanten Ergebnisse der Überprüfung durch den ESTC werden an das Risk Committee der GSBE weitergeleitet und berichtet. Die Mitgliedschaft im ESTC umfasst Vertreter aus dem Senior Management der Bank.

Darüber hinaus werden die primären für das firmenweite Risikomanagement der Goldman Sachs Gruppe verantwortlichen Komitees nachstehend beschrieben. Sofern erforderlich sind leitende Angestellte der GSBE in Komitees vertreten, welche für die Bank relevante Angelegenheiten überwachen.

Management Committee. Das Management Committee überwacht die globalen Aktivitäten der Goldman Sachs Gruppe. Das Komitee besteht aus den höchsten Führungskräften der Gruppe und wird vom Chief Executive Officer der Goldman Sachs Gruppe geleitet.

Firmwide Enterprise Risk Committee. Das Firmwide Enterprise Risk Committee ist verantwortlich für die Überwachung aller finanziellen und nicht-finanziellen Risiken. Im Rahmen dieser Überwachung ist das Komitee für die laufende Überprüfung, Genehmigung und Überwachung der Risikomanagement-Richtlinien der Goldman Sachs Gruppe sowie der Risikolimits verantwortlich. Das Komitee wird vom Chief Financial Officer und CRO der Goldman Sachs Gruppe geleitet, die vom Chief Executive Officer der Goldman Sachs Gruppe zu Vorsitzenden des Komitees ernannt sind. Das Komitee berichtet an das Management Committee der Goldman Sachs Gruppe.

Firmwide Client and Business Standards Committee. Das Firmwide Client & Business Standards Committee ist für die Überwachung der Kundenbeziehungen, die Leistungserbringung an Kunden und deren Erfahrung sowie der damit verbundenen Geschäftsstandards und Reputationsangelegenheiten verantwortlich. Das Komitee wird vom Präsidenten und Chief Operating Officer der Goldman Sachs Gruppe geleitet, der vom Chief Executive Officer der Goldman Sachs Gruppe zum Vorsitzenden des Komitees ernannt ist. Das Komitee berichtet an das Management Committee der Goldman Sachs Gruppe.

Firmwide Asset Liability Committee. Das Firmwide Asset Liability Committee überprüft und genehmigt die strategische Ausrichtung finanzieller Ressourcen der Goldman Sachs Gruppe, einschließlich des Kapital, der Liquidität, der Finanzierung und der Bilanz. Das Komitee verantwortet das Asset-Liability-Management, einschließlich des damit verbundenen Zins- und Währungsrisikos, des Liquiditätstransferpreissystems, der Kapitalallokation und -anreize sowie der Kreditratings. Das Komitee gibt Empfehlungen zu Anpassungen des Asset-Liability-Managements und der Allokation finanzieller Ressourcen angesichts aktueller Ereignisse, Risiken oder regulatorischen Anforderungen ab und genehmigt damit verbundene Richtlinien. Das Komitee wird vom Chief Financial Officer und Treasurer der Goldman Sachs Gruppe gemeinsam geleitet, die vom Chief Executive Officer der Goldman Sachs Gruppe zu Vorsitzenden des Komitees ernannt sind. Das Komitee berichtet an das Management Committee der Goldman Sachs Gruppe.

Risk Governance Committee. Das Risk Governance Committee (RGC) ist für die Genehmigung und Überwachung der im Risikomanagement verwendeten Ansätze, Limite, Richtlinien und Parameter verantwortlich. Das Komitee wird vom CRO der Goldman Sachs Gruppe geleitet. Die Mitgliedschaft besteht aus hochrangigen unabhängigen Mitarbeitern aus den Kontrollbereichen und umfasst eine Vertretung aus dem Senior Management der Bank.

Lagebericht

Liquiditätsrisiko

Überblick

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass die GSBE nicht in der Lage ist, sich selbst zu refinanzieren oder seinen Liquiditätsbedarf zu decken, wenn unternehmensspezifische oder allgemeine Branchen- oder Marktliquiditätsstressereignisse vorliegen. Die Bank verfügt über eine umfassende und konservative Liquiditäts- und Refinanzierungspolitik. Das Hauptziel besteht darin, sich selbst refinanzieren zu können und es seinem Kerngeschäft zu ermöglichen, auch unter widrigen Umständen weiterhin Kunden zu bedienen und Umsätze zu erzielen. GSBE unterliegt den LCR-Anforderungen, die in der Verordnung 2015/61 (LCR Delegated Act) der Europäischen Kommission vom 1. Oktober 2015 festgelegt sind.

Die Hauptverantwortung der Treasury besteht in der Entwicklung, dem Management und der Ausführung der Liquiditäts- und Refinanzierungsstrategien der Bank innerhalb des Risikotoleranzrahmens. Desweiteren ist die Treasury der GSBE auch innerhalb der konzernweiten Treasury integriert. Die GSBE refinanziert sich aktuell vor allem über die GS Gruppe und ist somit unabhängig von Finanzierungsquellen von Drittparteien.

Das Risikocontrolling für Liquiditätsrisiken, das unabhängig von den ertragsgenerierenden Einheiten und dem Treasury ist und dem CRO der Bank berichtet, trägt die Hauptverantwortung für die Bewertung, Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken der Bank durch Überwachung der Geschäftsbereiche, Durchführung von Stresstests und Festlegen von Grenzwerten. Das Management der Liquiditätsrisiken der Bank entspricht dem Management der GS Gruppe und ist Teil davon.

Prinzipien des Liquiditätsrisikos

Die Bank steuert das Liquiditätsrisiko nach drei Grundsätzen: (i) ausreichend überschüssige Liquidität in höchster Qualität zu halten, um die Abflüsse während eines gestressten Zeitraums abzudecken, (ii) ein angemessenes Aktiv-Passiv Steuerung aufrechtzuerhalten und (iii) einen tragfähigen Notfallfinanzierungsplan aufrechtzuerhalten.

Liquiditätspuffer. Die Bank unterhält einen Pool hochwertiger liquider Mittel, um in einem gestressten Umfeld potenzielle Mittelabflüsse und Sicherheiten-anforderungen zu decken. Ein primäres Liquiditätsprinzip besteht darin, den geschätzten potenziellen Bedarf an Cash und Sicherheiten während einer Liquiditätskrise vorzufinanzieren und diese Liquidität in Form von unbelasteten, hochliquiden Wertpapieren und Cash zu halten. Die Bank ist der Ansicht, dass die in ihrem Liquiditätspool gehaltenen Wertpapiere innerhalb weniger Tage durch Liquidation, Abschluss von Rückkaufsvereinbarungen oder aus Fälligkeiten von Wertpapieren, die im Rahmen von Wiederverkaufsvereinbarungen gekauft wurden, ohne größere Verluste liquidiert werden können. Dies würde es der Bank ermöglichen, unmittelbare Verpflichtungen zu erfüllen, ohne andere Vermögenswerte verkaufen zu müssen oder von einer zusätzlichen Finanzierung aus kreditsensiblen Märkten abhängig zu sein.

Asset-Liability Management. Die Richtlinien der Bank zum Liquiditätsrisikomanagement sollen sicherstellen, dass es über eine ausreichende Finanzierung verfügt, selbst wenn die Finanzierungsmärkte anhaltendem Stress ausgesetzt sind. Die Bank verwaltet die Fälligkeiten und die Vielfalt der Finanzierungen über Märkte, Produkte und Kontrahenten hinweg und versucht, ein diversifiziertes externes Finanzierungsprofil mit einer angemessenen Laufzeit unter Berücksichtigung der Merkmale und des Liquiditätsprofils seiner Vermögenswerte aufrechtzuerhalten.

Ziel der Bank ist es, sicherzustellen, dass es über ausreichende Liquidität verfügt, um sein Vermögen zu finanzieren und seine vertraglichen Verpflichtungen und eventuelle Verpflichtungen in normalen Zeiten sowie in Stresssituation zu erfüllen. Durch eine dynamische Bilanzplanung werden aktuelle und prognostizierte Vermögenswerte verwendet, um den gesicherten und den ungesicherten Finanzierungsbedarf zu bestimmen. In einer Liquiditätskrise würde GSBE zunächst seinen Liquiditätspool nutzen, um nicht auf den Verkauf von Vermögenswerten angewiesen zu sein. Die Bank erkennt jedoch an, dass ein ordnungsgemäßer Verkauf von Vermögenswerten in einer schweren oder anhaltenden Liquiditätskrise umsichtig oder notwendig sein kann.

Notfallfinanzierungsplan. Die GS Gruppe unterhält einen Notfallfinanzierungsplan, der einen spezifischen Nachtrag für die GSBE führt, welcher den Rahmen für die Analyse und die geplante Reaktion auf eine situative Liquiditätskrise bzw. eine anhaltende Stressperiode in den Finanzmärkten stellt. Der Notfallfinanzierungsplan enthält eine Liste potenzieller Risikofaktoren, wichtiger Berichte und Kennzahlen, die fortlaufend überprüft werden, um die Schwere einer Liquiditätskrise und / oder Marktstörungen zu beurteilen und diese zu bewältigen. Der Notfallfinanzierungsplan beschreibt auch die potenziellen Reaktionen der Bank, wenn Bewertungen ergeben, dass die GSBE in eine Liquiditätskrise eingetreten ist. Dazu gehören die Vorfinanzierung des potenziellen Bargeld- und Sicherheitenbedarfs der Bank sowie die Nutzung sekundärer Liquidität. Maßnahmen zur Risikominderung sowie zur Bewältigung spezifischer Risiken werden ebenfalls beschrieben und Personen zugewiesen, die für die Ausführung verantwortlich sind.

Stresstests

Um eine angemessene Größe des Liquiditätspools der Bank zu bestimmen, wird ein Liquiditätsmodell verwendet, das als modellierter Liquiditätsabfluss bezeichnet wird und das Liquiditätsrisiko der Bank erfasst und quantifiziert. Des Weiteren berücksichtigt die Bank andere Faktoren, einschließlich, aber nicht beschränkt auf eine Bewertung des potenziellen Liquiditätsbedarfs innerhalb eines Tages durch ein zusätzliches Liquiditätsmodell, das als Intraday-Liquiditätsmodell bezeichnet wird, andere geltende regulatorische Anforderungen und eine qualitative Bewertung des Zustands der Bank sowie der Finanzmärkte.

Die Ergebnisse des modellierten Liquiditätsabflusses und des Intraday-Liquiditätsmodells werden regelmäßig an die Geschäftsleitung gemeldet.

Lagebericht

Modellierter Liquiditätsabfluss. Der modellierte Liquiditätsabfluss basiert sich auf der Durchführung mehrerer Szenarien, die Kombinationen aus marktweitem Stress und firmenspezifischem Stress umfassen und durch die folgenden qualitativen Elemente gekennzeichnet sind:

- Stark herausgeforderte Marktbedingungen, einschließlich geringes Verbraucher- und Unternehmensvertrauen, finanzielle und politische Instabilität, nachteilige Marktwertänderungen, einschließlich möglicher Rückgänge an den Aktienmärkten und Ausweitung der Kreditspreads; und
- Eine GS spezifische Krise, die möglicherweise durch materielle Verluste, Reputationsschäden, Rechtsstreitigkeiten, Ausscheiden von Führungskräften und / oder eine Herabstufung der Ratings ausgelöst wird.

Das Folgende sind wichtige Modellierungsansätze des modellierten Liquiditätsabflusses:

- Liquiditätsbedarf über ein 30-Tage Szenario;
- Eine zweistufige Herabstufung der langfristigen vorrangigen unbesicherten Kreditratings der Group Inc. und ihrer Tochtergesellschaften;
- sich ändernde Bedingungen auf den Finanzierungsmärkten, die den Zugang der Bank zu unbesicherten und besicherten Finanzierungsmitteln einschränken;
- Eine Kombination aus vertraglichen Abflüssen, wie z. B. bevorstehenden Fälligkeiten unbesicherter Schulden, und Abflüssen aus Kreditlinien.

Intraday-Liquiditätsmodell

Das Intraday-Liquiditätsmodell der Bank quantifiziert den Innertages-Liquiditätsbedarf von GSBE anhand einer Szenarioanalyse, die durch dieselben qualitativen Elemente wie der modellierte Liquiditätsabfluss gekennzeichnet ist. Das Modell bewertet das Risiko eines erhöhten Innertages-Liquiditätsbedarfs in einem Szenario, in dem der Zugang zu Innertages-Liquidität eingeschränkt sein kann.

Intraday Liquidity Management

Der Innertages-Liquiditätsbedarf wird durch das Operations Liquiditätsmanagement Team der Bank kontinuierlich anhand von Bedarfsprojektionen in den jeweiligen Währungen und einer fortlaufenden Überwachung der Bankkonten kontrolliert. Wenn ein Liquiditätsbedarf entsteht wird dieser durch das Operations Team im Rahmen der Vorgaben von Corporate Treasury und in enger Abstimmung mit Liquidity Risk durch die bestehenden Fazilitäten innerhalb der GS Gruppe taggleich gedeckt.

Limite

Die Bank verwendet Limite für Liquiditätsrisiken auf verschiedenen Ebenen hinweg, um die Liquiditätsrisiken zu steuern. Angesichts der Liquiditätsrisikotoleranz der Bank werden Limite im Verhältnis zu seinem Risikoappetit gemessen. Der Zweck dieser Limite besteht darin, die Geschäftsleitung bei der Überwachung und Kontrolle des gesamten Liquiditätsprofils der Bank zu unterstützen.

Der Vorstand genehmigt die gesetzten Limite und den Risikoappetit der Bank. Die gesetzten und aus dem Risikoappetit abgeleiteten Limite werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls mit erforderlichen Genehmigungen dauerhaft und vorübergehend geändert, um den sich ändernden Markt- oder Geschäftsbedingungen Rechnung zu tragen.

Die Limite werden vom Treasury und Risikocontrolling für Liquiditätsrisiken überwacht. Für Fälle, in denen Limite überschritten wurden, ist das Risikocontrolling für Liquiditätsrisiken dafür verantwortlich, diese rechtzeitig zu identifizieren und an den Vorstand und / oder das GSBE Risk Committee zu eskalieren.

Regulatorische Rahmenbedingungen

Die Umsetzung des internationalen Rahmens des Basler Ausschusses für Liquiditätsrisikomanagement, -standards und -überwachung erfordert einen Liquiditätsdeckungsgrad (LCR) und einen stabilen Nettofinanzierungsgrad (NSFR).

Die Bank unterliegt einer Mindest-LCR von 100% gemäß der von der Europäischen Kommission genehmigten LCR-Regel. Die durchschnittliche monatliche LCR der Bank für den letzten zwölfmonatigen Zeitraum bis Dezember 2019 lag weit über der Mindestanforderung.

Die NSFR soll die mittel- und langfristig stabile Finanzierung der Vermögenswerte und außerbilanziellen Aktivitäten über einen Zeitraum von einem Jahr fördern. Im Juni 2019 hat die Europäische Kommission Vorschriften zur Änderung der CRR zur Umsetzung der NSFR für bestimmte E.U. Kreditinstitute, einschließlich der Bank, publiziert. Die NSFR wird voraussichtlich am 28. Juni 2021 für GSBE wirksam. GSBE erwartet, dass es die NSFR-Anforderungen erfüllt, sobald diese wirksam wird.

Die Umsetzung dieser Regeln und eventuell von den Regulierungsbehörden angenommener Änderungen könnte sich in Zukunft auf die Liquiditäts- und Finanzierungsanforderungen der Bank auswirken.

Kreditratings

Die Kreditwürdigkeit der GSBE und die der Group Inc. sind beide wichtig für die Liquiditätsposition der Bank. Die Bank ist eine indirekte, hundertprozentige operative Tochtergesellschaft der Group Inc. und somit für Kapital und Funding auf Group Inc. angewiesen. Auf Basis des aktuellen Aktivitätsrahmens der Bank wird nicht erwartet, dass eine Einzelabstufung der Kreditwürdigkeit die Bank deutlich in seiner allgemeinen Liquiditätsposition beeinträchtigen würde.

Lagebericht

Die Bank ist aktuell weder auf Fremdfinanzierung von Drittparteien noch die Emission von langfristigen nicht garantierten Verbindlichkeiten angewiesen, sondern lässt sich hauptsächlich durch Group Inc. finanzieren. Eine Abstufung der Kreditwürdigkeit der Group Inc. könnte theoretisch negative Auswirkungen auf die Liquidität, die Wettbewerbsposition, Finanzierungskosten und den Zugang zu Kapitalmärkten als auch Funding durch Group Inc. bedeuten. Die Bank hat jedoch die Fähigkeit alternative externe Finanzierungsquellen zu nutzen, um eine ausreichende Liquidität und Funding Position aufrechtzuerhalten.

Die folgende Tabelle stellt das Kreditrating sowie den Ausblick der Gesellschaft und Group Inc. dar.

	Zum 31. Dezember 2019		
	Fitch	Moody's	S&P
GSBE			
Short-term debt	F1	P-1	A-1
Long-term debt	A	A1	A+
Ratings outlook	Stable	Stable	Stable
Group Inc.			
Short-term debt	F1	P-2	A-2
Long-term debt	A	A3	BBB+
Ratings outlook	Stable	Stable	Stable

Aufgrund der Unsicherheiten im Zusammenhang mit COVID-19 hat Fitch den Ausblick für Group Inc. im April 2020 von stabil auf negativ geändert.

Marktpreisrisiko

Überblick

Das Marktpreisrisiko ist das Risiko eines Wertverlusts des Inventars im Handelsbuch und Anlagebuch sowie bestimmter anderer finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aufgrund von Marktbewegungen. Die GSBE verwendet verschiedene Risikomaße, die in den folgenden Abschnitten beschrieben werden, um das Marktpreisrisiko zu steuern. Zu den Kategorien des Marktpreisrisikos gehören die folgenden:

- **Zinsänderungsrisiko:** Resultiert aus Änderungen des Zinsniveaus, der Steigung und der Krümmung von Zinsstrukturkurven, der Volatilität der Zinssätze, der Geschwindigkeit der vorzeitigen Kreditrückzahlungen und der Kredit spreads;
- **Aktienkursrisiko:** Resultiert aus Änderungen der Kurse und der Volatilitäten einzelner Aktien, des Aktienportfolios und der Aktienindizes;
- **Fremdwährungsrisiko:** Resultiert aus Änderungen der Kassakurse, Terminkurse und Volatilitäten der Wechselkurse; und
- **Rohstoffpreisrisiko:** Resultiert aus Änderungen der Kassakurse, Terminkurse und Volatilitäten von Rohstoffpreisen wie Öl und Metallen.

Die gruppenweite Abteilung Market Risk, welche unabhängig von den ertragsgenerierenden Abteilungen ist und an den CRO der GS Gruppe berichtet, trägt die Hauptverantwortung für die Bewertung, Überwachung und Steuerung des Marktpreisrisikos der globalen Geschäfte der GS Gruppe. Die Abteilung Market Risk der GSBE ist dabei ein wesentlicher Bestandteil der Marktpreisrisiko-management-funktion der GS Gruppe und berichtet an den CRO der GSBE.

Die Manager in den ertragsgenerierenden Abteilungen und in der Abteilung für Market Risk tauschen sich laufend hinsichtlich Marktinformationen, Positionen und potentiellen Verlustszenarien aus. Die Manager in ertragsgenerierenden Abteilungen sind für das Risikomanagement innerhalb vorgeschriebener Grenzwerte verantwortlich. Die Abteilung Market Risk in der GSBE überwacht das Marktpreisrisiko unabhängig davon anhand der implementierten Grenzwerte und Limite.

Management Prozess des Marktpreisrisikos

Der Prozess zur Steuerung des Marktpreisrisikos umfasst die in Abschnitt „Grundsätze und Struktur des Risikomanagements“ beschriebenen bedeutenden Komponenten des Risikomanagements sowie Folgendes:

- Überwachung der Einhaltung der festgelegten Limite und Berichterstattung über die Risiken der GSBE;
- Diversifikation der Risiken;
- Steuerung der Positionsgrößen und
- Bewertung von Risikominderungsmaßnahmen wie z. B. ökonomische Sicherungsbeziehungen mit Wertpapieren oder Derivaten;

Das Management des Marktpreisrisikos der GSBE entspricht dem der Goldman Sachs Gruppe und ist Teil davon. Die Ergebnisse werden auf divisionaler Ebene sowie aggregiert auf Ebene der GSBE und der Gruppe analysiert.

Risikomaße

Die GSBE berechnet Risikomaße und überwacht diese anhand festgelegter Limite. Diese Maße spiegeln diverse Szenarien wider. Die Ergebnisse werden auf Produkt-, Geschäfts- und Gesellschaftsebene aggregiert.

Eine Vielzahl von Risikomaße wird verwendet, um die potenziellen Verluste sowohl für moderate als auch für extremere Marktbewegungen über kurzfristige und langfristige Zeithorizonte abzuschätzen. Primäre Risikomaße sind der Value-at-Risk (VaR), der für kurzfristige Zeiträume verwendet wird und Stresstests. Der Risikobericht enthält Details zu den wichtigsten Unterkategorien des Marktpreisrisikos, Risikotreibern und Änderungen der Risiken und wird täglich an den Vorstand berichtet.

Value-at-Risk. Seit Januar 2019 berechnet und überwacht die GSBE den VaR für Handelsbuchpositionen. Der VaR ist der potenzielle Wertverlust aufgrund nachteiliger Marktbewegungen für eine bestimmte Haltedauer mit einem bestimmten Konfidenzniveau. Ein Liquiditätshorizont von einem Tag mit einem Konfidenzniveau von 95% wird verwendet.

Lagebericht

Das VaR-Modell umfasst das Zinsänderungsrisiko, Aktienkursrisiko, Fremdwährungsrisiko und Rohstoffpreisrisiko aus Handelsbuchpositionen. Somit erleichtert der VaR den Vergleich verschiedener Portfolien mit unterschiedlichen Risikomeerkmalen. Der VaR erfasst auch die Diversifikation des aggregierten Risikos in der GSBE.

Der VaR wird auf Gesamtbankebene und auf weiteren Ebenen analysiert, einschließlich Risikokategorie. Zu den inhärenten Einschränkungen des VaR gehören:

- Die potenziellen Verluste über längere Zeiträume, in denen Bewegungen extrem sein können, werden nicht durch den VaR geschätzt.
- Der VaR berücksichtigt nicht die relative Liquidität verschiedener Risikopositionen.
- Historische Entwicklungen der Risikofaktoren führen möglicherweise nicht zu exakten Vorhersagen zukünftiger Marktbewegungen.

Um die Marktpreisrisiken der GSBE im VaR umfassend zu berücksichtigen, werden historische Simulationen mit vollständiger Neubewertung der Risikofaktoren auf Positionsebene verwendet, indem die relevanten Risikofaktoren für diese Position gestresst werden. Diese Risikofaktoren umfassen Kassakurse, Kreditspreads, Finanzierungsspreads, Zinsstrukturkurven, Volatilität und Korrelation welche regelmäßig aktualisiert werden sowie hinsichtlich Änderungen der Zusammensetzung der Positionen sowie der Marktbewegungen überprüft werden. Die Szenarien für die VaR-Berechnung beruhen auf historischen Daten der letzten fünf Jahre. Die historischen Daten werden so gewichtet, dass die relative Bedeutung der Daten mit der Zeit abnimmt. Dies gibt neueren Beobachtungen eine größere Bedeutung und spiegelt die Volatilitäten der aktuellen Vermögenswerte wider, was die Genauigkeit der Schätzungen des potenziellen Verlusts verbessert. Selbst wenn die im VaR enthaltenen Positionen unverändert bleiben würden, würde der VaR mit zunehmender Marktvolatilität steigen.

Aufgrund seiner Abhängigkeit von historischen Daten ist der VaR am effektivsten bei der Schätzung von Risikopositionen in Märkten, in denen es keine plötzlichen grundlegenden Änderungen oder Verschiebungen der Marktbedingungen gibt.

Das VaR-Modell wird in der gesamten GS Gruppe, einschließlich der GSBE, einheitlich angewendet. Tägliches Backtesting des VaR-Modells wird auf Gruppen- und GSBE-Ebene durchgeführt (d. h. Vergleich der täglichen Wertänderungen mit der am vorherigen Geschäftstag berechneten VaR).

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 besteht ein VaR in Höhe von 0 (Null), aufgrund des Back-to-back-Buchungsmodells mit anderen GS-Gesellschaften. Infolgedessen wurde zum 31. Dezember 2019 keine Risikokonzentration im Handelsbuch identifiziert.

Stresstests. Stresstests sind eine Methode zur Bestimmung der Auswirkung verschiedener hypothetischer Stressszenarien auf die GSBE. Die GSBE verwendet Stresstests, um die Risiken bestimmter Portfolien sowie die potenziellen Auswirkungen signifikanter Risiken zu untersuchen. Es werden verschiedene Stresstest-Techniken verwendet, um den potenziellen Verlust aus einer Vielzahl von Marktbewegungen in den Portfolien der GSBE zu berechnen, darunter gruppenweite Stresstests, die für die Positionen von GSBE als geeignet angesehen werden, Sensitivitätsanalysen und Szenarioanalysen. Gegebenenfalls werden Marktliquiditäten berücksichtigt. Die Ergebnisse der verschiedenen Stresstests werden gemeinsam zu Risikomanagementzwecken analysiert.

Im Gegensatz zum VaR, der eine implizite Wahrscheinlichkeit anhand eines bestimmten Konfidenzniveaus unterstellt, besteht möglicherweise keine implizite Wahrscheinlichkeit, dass die Stresstest-Szenarien der GSBE auftreten. Stattdessen werden Stresstests verwendet, um sowohl moderate als auch extremere Bewegungen der zugrundeliegenden Risikofaktoren zu modellieren. Bei der Schätzung des potenziellen Verlusts wird allgemein davon ausgegangen, dass Positionen nicht reduziert oder abgesichert werden können (auch wenn die Erfahrung gezeigt hat, dass ein Teil des Risikos abgesichert werden kann).

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch (IRRBB). Das IRRBB der GSBE ergibt sich aus Unterschieden bei den Zinserträgen oder -aufwendungen, die sich durch Zinsänderungen aufgrund der Zinsbindung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ergeben. Im Anlagebuch ist das IRRBB das größte Konzentrationsrisiko, das hauptsächlich von den ungedeckten Pensionsrückstellungen getrieben wird. Für das IRRBB werden Stresstests durchgeführt und die Ergebnisse werden anhand geeigneter Limite überwacht.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung des wirtschaftlichen Werts des Eigenkapitals (EVE) für Zinsschocks mit +/-200 Basispunkten (mit Zinsuntergrenze) für die Positionen im Anlagebuch der GSBE. Bei einem parallelen Zinsschock von -200 Basispunkten (mit Zinsuntergrenze) betrug die Änderung des EVEs zum 31. Dezember 2019 -€18,8 Mio. Der größte Werttreiber für IRRBB bleiben wie im Vorjahr die ungedeckten Pensionsrückstellungen der Bank. Im Vergleich zum Vorjahr hat das Δ EVE mit einem parallelen Zinsschock von -200 Basispunkten (mit Zinsuntergrenze) sich aufgrund der zunehmenden Annäherung an die Zinsuntergrenze (Floor) verringert.

In Millionen €	Zum Dezember 31, 2019	
	+200bps	-200bps mit Zinsuntergrenze
Δ EVE ohne Pensionsrückstellungen	-2.2	0.5
Δ EVE mit Pensionsrückstellungen	44.8	-19.3
Δ EVE	42.6	-18.8

Lagebericht

Limite

Die GSBE verwendet Limite auf verschiedenen Ebenen, um das Marktpreisrisiko der Bank zu steuern. Diese Limite basieren auf VaR- und Stresstests, die für die Risiken der Bank relevant sind. Die Auslastung der Limite wird dem Vorstand täglich gemeldet.

Die Market Risk Abteilung der GSBE ist dafür verantwortlich, diese Limite zu überwachen. Die Fälle, in denen Grenzwerte überschritten wurden (z. B. aufgrund von Positionsänderungen oder Marktbewegungen, wie z.B. erhöhte Volatilitäten oder Änderungen der Korrelationen) werden durch die Abteilung für Market Risk identifiziert und an das Senior Management und/oder das GSBE Risk Committee im Rahmen der vom Vorstand vorgenommenen Delegation für das Marktpreisrisikomanagement eskaliert. Solche Fälle werden durch eine Bestandsreduzierung und / oder eine vorübergehende oder dauerhafte Erhöhung des Grenzwerts behoben.

Kreditrisiko

Überblick

Das Kreditrisiko stellt das Verlustpotenzial dar, welches aufgrund des Ausfalls oder einer Verschlechterung der Kreditqualität eines Kontrahenten (z. B. eines Kontrahenten für OTC-Derivate oder eines Kreditnehmers), eines Emittenten von Wertpapieren oder eines anderen von der Bank gehaltenen Instruments entstehen kann. Die Bank unterscheidet dabei im Rahmen ihres Risikomanagementansatzes zwischen dem Kontrahentenrisiko, dem Kreditrisiko, dem Platzierungsrisiko aus Einlagegeschäften und dem Abwicklungsrisiko.

Das Kreditrisiko der Bank resultiert hauptsächlich aus Kundentransaktionen mit OTC-Derivaten und Einlagen bei Banken sowie aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (d.h. Wiederverkaufs- und Rückkaufsvereinbarung sowie Wertpapierleihgeschäften) und der Kreditvergabe. Darüber hinaus kann GSBE andere Positionen halten, die zu einem Kreditrisiko führen (z. B. im Handelsbuch gehaltene Anleihen). Diese Kreditrisiken werden durch das Marktpreisrisiko erfasst, und im Einklang mit anderen Handelspositionen von der Abteilung Market Risk überwacht und gesteuert.

Die Abteilung Credit Risk der Goldman Sachs Gruppe, welche unabhängig von den ertragsgenerierenden Einheiten ist und an den CRO der GS Gruppe berichtet, trägt die Hauptverantwortung für die Bewertung, Überwachung und Steuerung des Kreditrisikos der globalen Geschäfte der GS Gruppe. Das Management des Kreditrisikos steht im Einklang mit dem vom firmenweiten Risk Governance Committee für die GS Gruppe festgelegten Rahmen. Die Abteilung Credit Risk ist dabei ein wesentlicher Bestandteil der Kreditrisikomanagementfunktion der GS Gruppe. Analog den Berichtswegen der Gruppe berichtet die GSBE Credit Risk Abteilung an den GSBE CRO.

Im Berichtsjahr zielte die Kreditrisikostategie der Bank darauf ab, einen hohen Kreditqualitätsstandard aufrechtzuerhalten, das Kreditrisiko gegebenenfalls durch den Einsatz von Sicherheiten oder anderen risikoreduzierenden Maßnahmen zu verringern und überhöhte Risikokonzentrationen zu vermeiden. Es wird erwartet, dass die Mehrheit der Kontrahenten, mit der die GSBE Kreditrisiken eingeht, von Investment-Grade-Qualität sind und in der EU ihren Sitz haben.

Kreditrisiko-Management Prozess

Der Prozess zur Steuerung des Kreditrisikos umfasst die im Abschnitt „Überblick und Struktur des Risikomanagements“ beschriebenen wesentlichen Komponenten des Risikomanagements der Bank, sowie Folgendes:

- Die Festlegung und Genehmigung von Kreditlinien und Überwachung der Einhaltung festgelegter Kreditlimite;
- Die regelmäßige Berichterstattung (auf täglicher, wöchentlicher, monatlicher und vierteljährlicher Basis) über die Kreditrisikopositionen und -risikokonzentrationen der Bank an den Chief Credit Officer, den CRO sowie das Credit Risk Council, das Risk Committee und den Vorstand der GSBE;
- Die Bestimmung interner Kreditratings für Kreditnehmer und Kontrahenten und der damit einhergehenden Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, dass dieser seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt;
- Die Messung der aktuellen und potenziellen Kreditrisikoposition und der Verluste der Bank aufgrund eines Kontrahentenausfalls;
- Die Verwendung von kreditrisikoreduzierenden Maßnahmen, einschließlich Sicherheiten und Absicherungen; und
- Die Maximierung von Rückzahlungen durch die aktive Abwicklung und Umstrukturierung von Ansprüchen.

Die Bank führt Bonitätsprüfungen durch, die initiale und laufende Analysen der Kontrahenten der Bank umfassen. Eine Bonitätsprüfung ist eine unabhängige Analyse der Fähigkeit und Bereitschaft eines Kontrahenten, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, die in ein internes Kreditrating mündet. Bei der Festlegung der internen Kreditratings werden auch Annahmen hinsichtlich der Art und der erwarteten Entwicklung der Branche, in welcher der Kontrahent tätig ist, sowie das ökonomische Umfeld berücksichtigt. Mitarbeiter mit Branchen-Kennntnis prüfen und genehmigen Bonitätsprüfungen und interne Ratings.

Die Kreditrisikomanagementsysteme der Bank erfassen die Kreditrisikopositionen einzelner Kontrahenten und auf aggregierter Ebene einschließlich deren Tochterunternehmen. Die Systeme bieten dem Vorstand auch umfassende Informationen zum aggregierten Kreditrisiko nach Produkten, internen Ratings, Branchen, Ländern und Regionen.

Lagebericht

Risikomaße

Das Kreditrisiko wird anhand des potenziellen Verlusts bei Zahlungsverzug eines Kontrahenten auf Basis der aktuellen und durch firmeninterne Modelle berechneten potenziellen Risikoposition gemessen. Bei Derivate- und Wertpapierfinanzierungsgeschäften entspricht das aktuelle Risiko dem Betrag, der der Bank derzeit unter Berücksichtigung geltender Netting- und Sicherheitenvereinbarungen geschuldet wird, während das potenzielle Risiko die Schätzung hinsichtlich des künftigen Risikos darstellt, das während der Laufzeit einer Transaktion aufgrund von Marktbewegungen innerhalb eines definierten Konfidenzniveaus entstehen könnte (primär gemessen auf Basis des 95er-Perzentils). Das potenzielle Risiko berücksichtigt auch Netting- und Sicherheitenvereinbarungen.

Stresstests

Die Bank führt zur Quantifizierung des Kreditrisikos einschließlich potenzieller Konzentrationen regelmäßig Stresstests durch, die sich aus der Anwendung von Schocks auf die Ratings von Kontrahenten oder Kreditrisikofaktoren (z. B. Wechselkurse, Zinssätze, Aktienkurse) ergeben würden. Diese Schocks decken ein breites Spektrum moderater und extremer Marktbewegungen ab, einschließlich Schocks auf mehrere Risikofaktoren, die bei einem adversen Markt- oder Wirtschaftsereignis auftreten können. Im Falle einer möglichen Zahlungsunfähigkeit von Staaten berücksichtigt die Bank sowohl die direkten Auswirkungen des Ausfalls auf die Kreditrisikopositionen als auch Wertveränderungen von Positionen aufgrund potenzieller Marktbewegungen als Reaktion auf den Ausfall und die Auswirkungen einer Verschlechterung des Kreditmarkts für Unternehmensanleihen und Kontrahenten, die sich aus der Zahlungsunfähigkeit des Staates ergeben könnte. Im Gegensatz zum potenziellen Risiko, das innerhalb eines bestimmten Konfidenzniveaus berechnet wird, wird bei Stresstests generell die Eintrittswahrscheinlichkeit nicht in Betracht gezogen.

Limite

Limite für das Kreditrisiko sind auf verschiedenen Ebenen (z. B. Kontrahenten, wirtschaftliche Einheit, Branche und Länder) implementiert, um die Höhe und Art des Kreditrisikos der Bank zu steuern. Der Vorstand der Bank und das GSBE Risk Committee genehmigen Kreditrisikolimiten auf Ebene der Bank und gegebenenfalls auf Geschäfts- und Produktebene im Einklang mit dem Risikoappetit der Bank. Darüber hinaus genehmigt der Vorstand und das GSBE Risk Committee (einschließlich des Credit Risk Council) das Rahmenwerk, welches die Festsetzung weiterer Kreditlimite auf Kreditnehmerebene vorsieht. Die Steuerung des Risikos obliegt der Abteilung Credit Risk.

Die Abteilung Credit Risk ist dafür verantwortlich, die Limite zu überwachen und Überschreitungen rechtzeitig zu identifizieren und an den Vorstand und / oder das entsprechende Komitee zu eskalieren.

Risikominderung

Um das Kreditrisiko bei Derivaten und Wertpapierfinanzierungsgeschäften zu mindern, kann die Bank mit Kontrahenten Netting-Vereinbarungen abschließen, die es ihr ermöglichen, Forderungen und Verbindlichkeiten mit diesen Kontrahenten gegeneinander aufzurechnen. Die Bank kann das Kreditrisiko mit Kontrahenten auch dadurch verringern, indem sie Vereinbarungen abschließt, die den Erhalt von Sicherheiten vorab oder unter bestimmten Bedingungen ermöglicht und / oder die Beendigung von Transaktionen erlaubt, wenn die Bonität des Kontrahenten unter ein bestimmtes Niveau fällt. Die GSBE überwacht den Wert der Sicherheiten, um eine angemessene Besicherung der Risikopositionen sicherzustellen. Die Bank ist dabei bestrebt, signifikante positive Korrelationen zwischen der Kreditwürdigkeit der Kontrahenten und dem Marktwert der erhaltenen Sicherheiten zu vermeiden.

Sofern die Bank keinen ausreichenden Einblick in die Finanzkraft eines Kontrahenten hat oder wenn sie der Ansicht ist, dass ein Kontrahent Unterstützung benötigt, kann die GSBE auch Garantien Dritter für die Verpflichtungen des Kontrahenten erhalten. Darüber hinaus kann die Bank ihr Kreditrisiko auch durch Kreditderivate mindern.

Die folgende Tabelle stellt eine Zusammenfassung des Kreditrisikos der Bank auf Brutto- und Nettobasis, unterteilt nach Bilanzposition der Aktivseite, zum 31. Dezember 2019 dar.

In Millionen €	Handels-Bestand	Sonstige-Aktiva	Barreserve	Summe
Bruttokreditrisiko	4.208	1.920	1.010	7.138
Verrechnung mit Gegenparteien	(2.550)	-	-	(2.550)
Verrechnung von Sicherheiten	(456)	(760)	-	(1.216)
Nettokreditrisiko	1.202	1.160	1.010	3.372

In der folgenden Tabelle sind das Bruttokreditrisiko und das Nettokreditrisiko der Bank unterteilt nach den intern ermittelten Äquivalenten der öffentlichen Ratingagenturen zum 31. Dezember 2019 dargestellt.

In Millionen €	Investment-Grade	Non-Investment-Grade / Unrated	Summe
Bruttokreditrisiko	6.868	270	7.138
Verrechnung mit Gegenparteien	(2.541)	(9)	(2.550)
Verrechnung von Sicherheiten	(1.178)	(38)	(1.216)
Nettokreditrisiko	3.149	223	3.372

Lagebericht

Kreditkonzentrationen

Die Kreditrisiko-Konzentrationen der Bank ergeben sich hauptsächlich aus Kundengeschäften, Emissionen, Kredit- und besicherten Transaktionen sowie Cash-Management-Aktivitäten und können durch Änderungen wirtschaftlicher, branchenbezogener oder politischer Faktoren beeinflusst werden. Diese Aktivitäten der Bank resultieren in Kreditrisiken gegenüber einer Vielzahl von Branchen und Kontrahenten, und können auch zu Kreditrisiko-konzentrationen gegenüber bestimmten Zentralbanken, Kontrahenten, Kreditnehmern oder Emittenten, bestimmten Clearingstellen oder Börsen führen. Die GSBE ist bestrebt, das Kreditrisiko sowie ggf. bestehende adverse Korrelationen zwischen der Risikohöhe und der Kreditqualität („Wrong Way Risks“) zu mindern, indem das Kreditrisiko anhand von Limiten für einzelne Unternehmen und deren Gruppe verbundener Unternehmen sowie für Länder und Branchen überwacht und Sicherheiten von Kontrahenten einfordert, wenn notwendig. Im Berichtsjahr resultierten Kreditrisikopositionen der GSBE insbesondere aus Geschäften mit in Deutschland, dem Vereinigten Königreich und Frankreich sesshaften Kunden und Kontrahenten, die zusammen mehr als 75% des Nettokreditrisikos darstellen, so dass die Bank keinen nennenswerten Länderrisiken ausgesetzt ist. Der Großteil der Risikopositionen wurde dabei mit Fonds, Banken (inklusive Zentralbanken) und Zentralen Gegenparteien eingegangen, die mehr als 80% des Nettokreditrisikos darstellen.

Die GSBE quantifiziert und überwacht ihr Kreditrisiko auf der Grundlage der der Bank geschuldeten Beträge unter Berücksichtigung der im Rahmen des Risikomanagements in Betracht gezogenen Risikominderungen. Zu den Risikominderungen gehören Netting- und Sicherheitenvereinbarungen sowie ökonomische Sicherungsbeziehungen wie Kreditderivate, Terminkontrakte und Forward-Geschäfte. Netting- und Sicherheitenvereinbarungen ermöglichen es der Bank, Forderungen und Verbindlichkeiten mit Kontrahenten aufzurechnen und / oder Sicherheiten im Voraus oder auf bedingter Basis zu erhalten.

Operationelles Risiko

Übersicht

Das Operationelle Risiko ist das Risiko eines nachteiligen Ergebnisses, das sich aus unzureichenden oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, Personen, Systemen oder externen Ereignissen ergibt. Das Risiko eines operationellen Risikos ergibt sich aus routinemäßigen Prozessfehlern sowie außergewöhnlichen Vorfällen wie größeren Systemausfällen oder rechtlichen und behördlichen Sachverhalten.

Mögliche Arten von Schadenereignissen im Zusammenhang mit internen und externen operationellen Risiken umfassen:

- Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten;
- Ausführung, Lieferung und Prozessmanagement;
- Geschäftsunterbrechungen und Systemausfälle;
- Beschäftigungspraxis und Arbeitsplatzsicherheit;
- Schäden an physischen Vermögenswerten;
- interner Betrug; und
- Externer Betrug.

Die Abteilung Operational Risk Management & Analysis, die unabhängig von ertragsgenerierenden Einheiten ist und global dem CRO der GS Gruppe sowie dem GSBE CRO Bericht erstattet, ist hauptverantwortlich für die Entwicklung und Implementierung eines formalisierten Rahmens für die Bewertung, Überwachung und Steuerung des operationellen Risikos mit dem Ziel, das operationelle Risiko der Bank innerhalb des Risikoappetits zu managen.

Operational Risk Management Prozesse

Der Prozess zur Steuerung des operationellen Risikos umfasst die kritischen Komponenten des Risikomanagement-Frameworks der Bank, die im Abschnitt „Übersicht und Struktur des Risikomanagements“ beschrieben sind.

Top-Down- und Bottom-Up-Ansätze werden kombiniert, um das operationelle Risiko zu steuern und zu messen. Von oben nach unten bewertet der Vorstand unternehmensweite und betriebliche Risikoprofile auf Gesamtbankebene. Aus Bottom-up-Sicht sind die erste und die zweite Verteidigungslinie für die tägliche Risikoidentifizierung und das Risikomanagement verantwortlich, einschließlich der Eskalation operationeller Risiken an den Vorstand.

Die Richtlinien für das Management operationeller Risiken ist vollständig in den umfassenden Kontrollrahmen der GS Gruppe integriert, so dass eine Minimierung operationeller Risiken gewährleistet ist. Innerhalb der Bank überwachen das EMEA- und das GSBE-Komitee für operationelle Risiken die laufende Entwicklung und Umsetzung von Richtlinien, Rahmenbedingungen und Methoden für operationelle Risiken sowie die Wirksamkeit des operationellen Risikomanagements unter Aufsicht des Senior Managements.

Lagebericht

Das Rahmenwerk für das Management des operationellen Risikos ist so konzipiert, dass es den Regeln für die Messung des operationellen Risikos gemäß Basel III entspricht, und wurde basierend auf den sich ändernden Anforderungen der Bank und den aufsichtsrechtlichen Richtlinien der Bank weiterentwickelt. Für operationelle Risikoereignisse ist ein umfassender Datenerfassungsprozess vorhanden, einschließlich Richtlinien und Verfahren.

Richtlinien, nach denen alle Mitarbeiter Ereignisse mit operationellen Risiken melden und eskalieren müssen, sind etabliert und allen Mitarbeiter verfügbar. Sofern operationelle Verlustereignisse eintreten, müssen diese gemäß den Richtlinien dokumentiert und analysiert werden, um festzustellen, ob Änderungen in den Systemen und / oder Prozessen erforderlich sind, um das Risiko zukünftiger Ereignisse weiter zu verringern.

Systemanwendungen für das Management von operationellen Risiken werden verwendet, um Ereignisdaten für operationelle Risiken und wichtige Metriken zu erfassen und zu bewerten. Eines der wichtigsten Instrumente zur Identifizierung und Bewertung des Risikos der Bank ist eine Risiko- und Kontrollen-Bewertung (Self-Assessment) für operationelle Risiken, die von den jeweiligen Mitarbeitern über alle aktiven GSBE-Geschäftseinheiten hinweg zu bewerten ist und durch die Mitarbeiter des operationellen Risikomanagements beaufsichtigt und geleitet wird. Dieser Prozess besteht aus der vorausschauenden Identifizierung und Bewertung operationeller Risiken und den damit verbundenen Kontrollen. Die Ergebnisse dieses Prozesses werden analysiert, um das Risiko von operationellen Risiken innerhalb der Bank zu bewerten sowie Aktivitäten oder Produkte mit einem erhöhten operationellen Risiko zu identifizieren.

Risikomessung

Das operationelle Risiko der Bank wird sowohl anhand statistischer Modelle als auch anhand von Szenarioanalysen gemessen. Hierbei erfolgt u.a. die qualitative und quantitative Bewertung der internen und externen Schadensdaten, des Geschäftsumfelds und der internen Kontrollfaktoren einzelner Divisionen. Die Kapitalanforderungen für das operationelle Risiko basieren auf dem Verlustverteilungsansatz (Loss Distribution Approach) und wird mithilfe eines Advanced Measurement Approach (AMA) quantifiziert, der auf ein Konfidenzniveau von 99,9% kalibriert ist und eine Haltedauer von einem Jahr unterstellt. Der Verlustverteilungsansatz wird auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation berechnet.

Die Ergebnisse von Szenarioanalysen werden verwendet, um Änderungen des operationellen Risikos zu überwachen und Geschäftsbereiche zu bestimmen, die möglicherweise ein erhöhtes Risiko für operationelle Risiken aufweisen. Diese Analysen werden zur Bestimmung des angemessenen Niveaus des zu haltenden operationellen Risikokapitals verwendet. Die GSBE führt darüber hinaus regelmäßig Stresstests durch, in denen im Zuge einer Sensitivitätsanalyse die zwei wesentlichen Modellparameter, Schadenshöhe und Schadenshäufigkeit, unter Stresssituation variiert werden.

Informationen zu Stresstests sind im Abschnitt „Überblick und Struktur des Risikomanagements“ zu finden.

Risikoüberwachung und Berichterstattung

Die GSBE hat Limite und Schwellenwerte für operationelle Risiken festgelegt, um die Auswirkungen eines Ereignisses für operationelle Risiken, einschließlich Einzelverlustereignisse, sowie Eskalationsprotokolle zu überwachen. Die Risikomanager sind dafür verantwortlich, diese Grenzwerte und Schwellenwerte zu überwachen und Fälle, in denen Schwellenwerte überschritten wurden, rechtzeitig zu identifizieren und an den Vorstand und / oder den zuständigen Risikoausschuss weiterzuleiten.

Ausprägungen von operationellen Risiken

Das Management sämtlicher Ausprägungen von operationellen Risiken (analog zu den oben aufgeführten Ereigniskategorien) erfolgt unter einheitlicher Anwendung des Risikomanagement-Rahmenwerks der Bank, welches im Abschnitt „Übersicht und Struktur des Risikomanagements“ beschrieben ist. Die GSBE hat u.a. im Zuge des Risiko Self Assessment eine zunehmende Abhängigkeit von Technologie und Drittanbietern festgestellt, was zu zunehmenden operationellen Risiken wie Informations- und Cybersicherheitsrisiken, Risiken von Drittanbietern und Geschäftsunterbrechungen führen kann. Dies stellt für die GSBE die drei kritischsten Risiken dar. Die Bank steuert diese Risiken wie folgt:

Informations- und Cybersicherheitsrisiken. Das Informations- und Cybersicherheitsrisiko ist das Risiko, die Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit der Daten und Systeme der Bank gefährden, was sich nachteilig auf GSBE, seinen Ruf, seine Kunden und das allgemeine Finanzsystem auswirkt. GSBE ist bestrebt, das Auftreten und die Auswirkungen von unbefugtem Zugriff, Unterbrechung oder Nutzung von Informationen und / oder Informationssystemen zu minimieren. Die Bank setzt präventive und detektive Kontrollen und Prozesse ein und betreibt diese, um aufkommende und sich weiterentwickelnde Bedrohungen der Informationssicherheit und Cybersicherheit zu mindern, einschließlich der Überwachung des Unternehmensnetzwerks auf bekannte Schwachstellen und Anzeichen von nicht autorisierten Versuchen, auf seine Daten und Systeme zuzugreifen. Durch die Diversifizierung der Unternehmensdaten über externe Dienstleister hinweg, einschließlich der Verwendung einer Vielzahl von Cloud-bereitgestellten oder gehosteten Diensten und Anwendungen, besteht ein erhöhtes Informationsrisiko.

Drittanbieter Das Risiko ausgehend von Drittanbietern, einschließlich des Lieferantenrisikos, ist das Risiko einer nachteiligen Auswirkung, wenn ein Drittanbieter seinen vertraglichen Pflichten nicht nachkommt oder die gesetzlichen und behördlichen Richtlinien und Erwartungen nicht einhält. Die Bank ist bestrebt, das Versäumnis von Drittanbietern, gesetzliche Richtlinien und Erwartungen einzuhalten, sowie das Engagement des Anbieters bei anderen unangemessenen Praktiken zu minimieren.

Lagebericht

Die Bank identifiziert, verwaltet und meldet wichtige Risiken von Drittanbietern und führt Due Diligence-Prüfungen in mehreren Risikobereichen durch, einschließlich Informationssicherheit und Cybersicherheit, Ausfallsicherheit und zusätzlichen Abhängigkeiten von Drittanbietern. Darüber hinaus werden Drittanbieter fortlaufend überwacht, überprüft und bewertet.

Geschäftsfortführungsresilienz. Das Risiko der Geschäftsunterbrechung ist das Risiko einer Störung der kritischen Prozesse der Bank. Die GSBE ist bestrebt, Bedrohungen zu überwachen und Risiken zu bewerten, um den Bereitschaftszustand im Falle einer erheblichen Betriebsstörung des normalen Betriebs seiner systemkritischen Funktionen oder ihrer Abhängigkeiten wie kritischer Einrichtungen, Systeme, Drittanbieter, Daten oder Personal sicherzustellen. GSBE verwendet Notfallpläne (BCP) unter Berücksichtigung der geschäftlichen und betrieblichen Belastbarkeit. Das Resilienz-Framework definiert die Grundprinzipien für BCP und Krisenmanagement, um sicherzustellen, dass kritische Funktionen im Falle einer Störung weiterhin funktionieren. Das Business Continuity-Programm ist umfassend, in der gesamten GS-Gruppe konsistent und auf dem neuesten Stand. Es enthält neue Informationen, Techniken und Technologien, sobald diese verfügbar sind, und die Resilienz-Wiederherstellungspläne der Bank enthalten und testen spezifische und messbare Ziele für die Wiederherstellungszeit gemäß Best Practices für den lokalen Markt, regulatorische Anforderungen und spezifische Szenarien.

Compliance Risiko

Das Compliance-Risiko ist das Risiko von rechtlichen oder regulatorischen Verfehlungen, wesentlichen finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden der Bank, die sich aus der Nichteinhaltung der Anforderungen geltender Gesetze, Regeln und Vorschriften sowie internen Richtlinien und Verfahren ergeben. Das Compliance-Risiko ist allen Aktivitäten inhärent. Das von Compliance verwaltete Compliance-Risikomanagementprogramm der GS Gruppe bewertet das Compliance-, Regulierungs- und Reputationsrisiko; überwacht die Einhaltung neuer oder geänderter Gesetze; Regeln und Vorschriften; entwirft und implementiert Kontrollen, Richtlinien, Verfahren und Schulungen; führt Unabhängigkeitstests durch; untersucht und überwacht Compliance-Risiken und Verstöße; und begleitet Antworten auf behördliche Prüfungen, Audits und Anfragen. Die GSBE überwacht und überprüft die Geschäftspraktiken, um festzustellen, ob sie in allen Märkten und Gerichtsbarkeiten, in denen sie geschäftlich tätig ist, die gesetzlichen und rechtlichen Mindeststandards erfüllen oder übertreffen.

Modellrisiko

Überblick

Das Modellrisiko ist das Potenzial für nachteilige Folgen von Entscheidungen, die auf der Grundlage von Modellergebnissen getroffen werden, die möglicherweise falsch sind oder unangemessen verwendet werden. Die GS Gruppe, inklusive der GSBE, stützt sich bei ihren Geschäftsaktivitäten auf quantitative Modelle, vornehmlich um bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu bewerten, ihr Risiko zu überwachen und zu steuern sowie ihr regulatorisches Kapital zu messen und zu überwachen.

Die Abteilung Model Risk Management, die unabhängig von den ertragsgenerierenden Einheiten, Modellentwicklern, Modellverantwortlichen und Modellbenutzern ist und dem CRO der Goldman Sachs Gruppe sowie der Bank Bericht erstattet, trägt die Hauptverantwortung für die Bewertung, Überwachung und Steuerung des Modellrisikos der GS Gruppe sowie der Bank und die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand sowie an den Risikoausschuss von GSBE und der GS-Gruppe.

Das Modellrisikomanagement der GSBE wendet den gleichen Ansatz wie die GS Gruppe an und ist in das Modellrisikomanagement der Gruppe integriert. Das Modellrisikomanagement der GS Gruppe basiert dabei auf der Implementierung einer Governance-Struktur und Risikomanagement-Kontrollen, welche Standards umfassen, die die Fortführung eines umfassenden Modellinventars einschließlich der Risikobewertung und –klassifizierung von Modellen, fundierte Modellentwicklungspraktiken, unabhängige Überprüfung und modellspezifische Nutzungskontrollen sicherstellen soll. Das gruppenweite Model Risk Control Committee der GS Gruppe überwacht das Rahmenwerk für das Modellrisikomanagement.

Modellüberprüfung- und Validierungsprozess

Die Abteilung Model Risk Management besteht aus Fachleuten mit quantitativer Expertise, die eine unabhängige Überprüfung, Validierung und Genehmigung der Modelle durchführen. Diese Überprüfung umfasst eine Analyse der Modelldokumentation, unabhängige Tests, eine Bewertung der Angemessenheit der verwendeten Methodik und die Überprüfung der Einhaltung der Modellentwicklungs- und Implementierungsstandards. Die GSBE sowie die Goldman Sachs Gruppe entwickelt und verbessert ihre Modelle regelmäßig, um Änderungen der Markt- oder Wirtschaftsbedingungen und des Geschäftsmix der GS Gruppe und ihrer Tochtergesellschaften (inklusive der GSBE) Rechnung zu tragen. Alle Modelle werden jährlich überprüft, und neue Modelle oder wesentliche Änderungen an bestehenden Modellen und deren Annahmen müssen vor der Implementierung genehmigt werden.

Lagebericht

Der Modellvalidierungsprozess umfasst eine Überprüfung der Modelle sowie der Handels- und Risikoparameter in einer Vielzahl von Szenarien (einschließlich extremer Bedingungen), um die konzeptionelle Solidität des Modells, die Eignung der Berechnungstechniken, die Genauigkeit und die Empfindlichkeit gegenüber Eingabeparametern und Annahmen kritisch zu bewerten und zu überprüfen. Des Weiteren wird der Umfang der von Modellentwicklern durchgeführten Tests betrachtet.

Weitere Informationen zur Modellverwendung sind in den entsprechenden Risikobereichen in den Abschnitten „Liquiditätsrisiko“, „Marktpreisrisiko“, „Kreditrisiko“ und „Operationelles Risiko“ enthalten.

Strategie- und Geschäftsrisiko

Übersicht

Das Strategie- und Geschäftsrisiko ist das Risiko eines nachteiligen Ergebnisses für die Bank aufgrund ihrer strategischen Geschäftsentscheidungen oder strukturellen Änderungen des Geschäftsumfelds.

Risikoüberwachung und Berichterstattung

Um die wichtigsten strategischen und geschäftlichen Risiken ihrer Aktivitäten angemessen zu reduzieren und zu kontrollieren, hat die Bank eine Reihe von Governance-Strukturen und Kontrollprozessen implementiert. In Übereinstimmung mit dem unternehmensweiten drei Verteidigungslinien-Konzept übernehmen die Geschäftsbereiche die Verantwortung, Risiken bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie und in Bezug auf Änderungen im Geschäftsumfeld zu identifizieren, zu überwachen und zu steuern. Die Kontrollfunktionen der Bank haben robuste Überwachungsprozesse, die eine regelmäßige Berichterstattung über Leistungskennzahlen und zugrundeliegende Treiber an die Leitungsgremien der Bank einschließlich des Vorstands sicherstellen, sowie geeignete Eskalationsverfahren eingerichtet. Bestimmte Aspekte des Strategie- und Geschäftsrisikos können sich auch in anderen Risikokategorien wie dem Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko oder operationellen Risiko manifestieren, die wiederum von den jeweiligen Risikofunktionen gesteuert werden.

Weitere Informationen sind in den Abschnitten „Liquiditätsrisiko“, „Marktpreisrisiko“, „Kreditrisiko“ und „Operationelles Risiko“ zu finden.

Risikotragfähigkeit

Überblick

Eine adäquate Kapitalausstattung ist für die GSBE von entscheidender Bedeutung. Die angemessene Höhe und Zusammensetzung des Kapitals wird von der Bank unter Berücksichtigung mehrerer Faktoren, einschließlich der aktuellen und zukünftigen regulatorischen Kapitalanforderungen, des internen Prozesses zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit (ICAAP), der Ergebnisse von Stresstests sowie des Geschäftsumfelds und der Situation an den Finanzmärkten bestimmt.

Interner Prozess zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit

Die Bank führt im Rahmen ihres ICAAP-Frameworks regelmäßige interne Bewertungen der Kapitalausstattung durch, um eine angemessene Kapitalausstattung im Verhältnis zum Risikoprofil der Bank sicherzustellen. Der ICAAP ist dabei ein umfassender interner Prozess, welcher gemäß den regulatorischen Leitlinien zum ICAAP verschiedene zentrale Komponenten in konsistenter Weise integriert und in die Steuerungsstruktur der Bank eingliedert, einschließlich dem Prozess zur Risikoidentifizierung und Bestimmung der wesentlichen Risiken, dem Kapitalplanungsprozesses und dem Rahmenwerk zum Risikoappetit.

In Einklang mit dem EZB Leitfaden ‚ECB Guide to the internal capital adequacy assessment process (ICAAP)‘ vom November 2018 umfasst der ICAAP dabei zwei sich ergänzende Risikotragfähigkeits-Perspektiven: die Normative Perspektive und die Ökonomische Perspektive. Das Rahmenwerk der Bank zur Risikolimitierung und entsprechender Eskalationsverfahren integriert Metriken basierend auf beiden Risikotragfähigkeits-Perspektiven. In den vorangegangenen Geschäftsjahren führte die GSBE die Risikotragfähigkeitsberechnungen auf Basis eines primären Liquidationsansatzes sowie eines komplementären Fortführungsansatzes durch.

In der Normativen Perspektive wird die Kapitalausstattung vierteljährlich aus regulatorischer und handelsrechtlicher Sicht betrachtet und in Form von regulatorischen Kennzahlen bewertet. Die Perspektive beinhaltet eine vorausschauende Prognose der Fähigkeit der Bank, die regulatorischen Kapitalanforderungen unter Planannahmen und unter ungünstigen makroökonomischen Bedingungen zu erfüllen. Die Berechnung von Kapitalanforderungen erfolgt hierbei im Einklang mit regulatorischen Anforderungen über den Planungshorizont unter Berücksichtigung der Erlaubnis zur Verwendung interner Modelle für das Marktpreisrisiko (Internal Model Approach, IMA), der auf einem internen Modell beruhenden Methode (Internal Model Method, IMM) zur Berechnung des Risikopositionswertes, der mit einem Gegenparteiausfallrisiko behafteten Geschäfte sowie dem Basis-Indikator-Ansatz für operationelle Risiken. Zur Projektion von Auswirkungen unter dem angenommenen Stress-Szenario, verwendet die Bank interne Methoden im Einklang mit den Prinzipien der Normativen Perspektive.

Lagebericht

In den im Berichtsjahr durchgeführten Berechnungen der Normativen Perspektive hat die GSBE ihre regulatorischen Kapitalanforderungen über den jeweiligen Betrachtungshorizont jederzeit erfüllt. Die ökonomische Perspektive beinhaltet die Definition und Quantifizierung der internen Kapitalausstattung und des ökonomischen Kapitalbedarfs, welcher die Bank vorhalten muss, um Risiken zu mindern, die aus ökonomischer Sicht einen wesentlichen Einfluss auf die Kapitalausstattung haben könnten.

Die Bank verwendet regulatorische Eigenmittel als Ausgangspunkt für die Quantifizierung des internen Kapitals in der ökonomischen Perspektive und nimmt Anpassungen vor, um ökonomische Betrachtungen widerzuspiegeln. Zur Risikoquantifizierung verwendet die Bank interne Methoden, die es ermöglichen, eine ökonomische Sicht auf das Risiko über einen angestrebten Risikohorizont von einem Jahr zu erfassen.

Die Kapitalanforderungen für das Marktpreisrisiko im Handelsbuch werden hauptsächlich durch einen Stressed Value at Risk (sVaR) Ansatz und die Incremental Risk Charge (IRC) bestimmt. Der sVaR unterstellt eine 10-tägige Haltedauer und wird auf Basis des 99%-Quantil berechnet. Die Inputparameter basieren auf historischen Daten und werden aus einem für das Portfolio angemessenen Stress-Zeitraum kalibriert. Das IRC ermittelt den Verlust, der sich aufgrund von Ratingmigrationen oder Ausfällen in einem Portfolio von kreditensensitiven Instrumenten auf Basis eines 99,9% Konfidenzniveaus über einen Betrachtungshorizont von einem Jahr ergeben kann. Darüber hinaus bestehen weitere stresstest-basierte Methoden zur Bestimmung des Marktpreisrisikos im Handelsbuch, die im Berichtsjahr im Vergleich zu den oben beschriebenen Methoden als unwesentlich einzustufen sind. Die Kapitalanforderungen für das Marktpreisrisiko im Anlagebuch ergeben sich im Wesentlichen durch das Zinsänderungsrisiko. Diese wird anhand der Veränderung des wirtschaftlichen Werts des Eigenkapitals (EVE) für einen Zinsschock von +/-200 Basispunkten (mit Zinsuntergrenze) bestimmt. Gegebenenfalls können weitere Stresstests angewendet werden, um Risikokonzentrationen zu quantifizieren.

Die ökonomischen Kapitalanforderungen für das Kreditrisiko werden hauptsächlich auf Basis eines ökonomischen Kapitalmodells bestimmt. Dabei werden potentielle Verluste im Derivateportfolio der Bank kalibriert auf ein Konfidenzniveau von 99,9% simuliert. Es wird eine Haltedauer von einem Jahr unterstellt. Für nicht-derivative Kreditrisikopositionen erfolgt die Ermittlung der ökonomischen Kapitalanforderungen vorwiegend durch eines auf internen Beurteilungen (inklusive interne Kreditratings) basierenden Kreditrisikomodells. Darüber hinaus kommen weitere stress- bzw. modellbasierte Ansätze zur Berechnung zusätzlicher Kapitalanforderungen für das Kreditrisiko zum Einsatz, welche im Berichtsjahr im Vergleich zu den oben beschriebenen Methoden von geringer Bedeutung waren.

Die Kapitalanforderungen für das operationelle Risiko werden mithilfe des internen Advanced Measurement Approach (AMA) quantifiziert, dass auf ein Konfidenzniveau von 99,9% kalibriert ist und eine Haltedauer von einem Jahr

unterstellt. Für das Strategie- und Geschäftsrisiko sieht die Bank im Berichtsjahr kein zusätzliches Verlustpotential, welches in der ökonomischen Perspektive zu berücksichtigen ist.

Die ökonomischen Kapitalanforderungen werden konservativ über die wesentlichen Risikokategorien hinweg aggregiert, ohne dabei Diversifikationseffekte zu berücksichtigen. Das Limitsystem der Bank erfordert dabei die Einhaltung der Mindestanforderung an die Ökonomische Kapitaladäquanzquote von 100%. Liquiditätsrisiken werden dabei nicht mit Kapital unterlegt und werden im Zuge des Liquiditätsmanagements der Bank berücksichtigt. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit auf Basis der ökonomischen Perspektive erfolgt auf monatlicher Basis.

Die folgende Tabelle zeigt den Vergleich des internen verfügbaren Kapitals zum ökonomischen Kapitalbedarf zum 31. Dezember 2019:

In Millionen €	Zum 31. Dezember 2019
Interne Kapitalressourcen	
Regulatorische Eigenmittel	707
Nachrangkapital	(20)
Anpassungen zwischen regulatorischen Eigenmitteln und Internem Kapital	8
Internes Kapital	695
Risikokomponenten	
Marktpreisrisiko	20
Kreditrisiko	72
Operationelles Risiko	243
Ökonomische Kapitalbedarf	335
Ökonomische Kapitaladäquanzquote	207%

Zum 31. Dezember 2019 war die GSBE mit ausreichendem Kapital ausgestattet. Die Interne Kapitaladäquanzquote betrug 207%. Das im Vergleich zur aktuellen Aktivität und damit verbundenen Risiken der Bank hohe Risikopotential für operationelle Risiken spiegelt dabei bereits das sich aus den zukünftig erwarteten Aktivitäten der Bank ergebene Risiko wider. Die Analyse der Angemessenheit der Kapitalausstattung wird im Zusammenhang mit der Analyse der Angemessenheit der Liquiditätsausstattung der Bank betrachtet und ist in die Struktur des ganzheitlichen Risikomanagements und dessen Governance und Richtlinien eingebunden. Weitere Informationen sind in den Abschnitten „Risikomanagement“ und „Liquiditätsrisiko“ beschrieben.

Sonstiges

Die Bank ist dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken angeschlossen.

Beziehung zu verbundenen Unternehmen

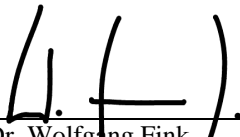
Der Vorstand erklärt, dass die GSBE nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt wurde.

Lagebericht


Frankfurt am Main, 6. Mai 2020

Goldman Sachs Bank Europe SE


Der Vorstand



Dr. Wolfgang Fink



Thomas Degn-Petersen



Dr. Matthias Bock

Jahresabschluss

GOLDMAN SACHS BANK EUROPE SE

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite in Tausend €	Anhang	31. Dezember	
		2019	2018
Barreserve			
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken (darunter: Deutsche Bundesbank: €1.000.255 und €336.112)		€1.010.296	€336.113
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	3,4	58.473	6.474
Forderungen an Kunden	3,4	223.022	383.604
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von anderen Emittenten	5,10	18.118	-
Handelsbestand	7	1.202.073	-
Anteile an verbundenen Unternehmen	10	428	444
Sachanlagen	10	23.064	3.122
Sonstige Vermögensgegenstände	11	836.572	20.288
Rechnungsabgrenzungsposten		51	245
Summe der Aktiva		€3.372.097	€750.290
Passivseite in Tausend €	Anhang	31. Dezember	
		2019	2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig		€ 1.981	€ 375
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		10.028	10.028
	3,4	12.009	10.403
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig		15.045	40.586
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		633.020	161.775
	3,4,6	648.065	202.361
Handelsbestand	7	902.478	-
Sonstige Verbindlichkeiten	11	914.464	19.242
Rechnungsabgrenzungsposten		1.083	1.798
Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		56.523	48.295
b) Steuerrückstellungen		23.321	24.580
c) andere Rückstellungen		50.150	36.959
	13	129.994	109.834
Nachrangige Verbindlichkeiten	4,14	20.000	20.000
Fonds für allgemeine Bankrisiken		3.038	-
davon: Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB		3.038	-
Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital		310.000	10.000
b) Kapitalrücklage		86.307	86.307
c) andere Gewinnrücklagen		290.345	246.263
d) Bilanzgewinn	20	54.314	44.082
	15	740.966	386.652
Summe der Passiva		€3.372.097	€750.290
Andere Verpflichtungen			
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen	16	178.104	-

Gewinn- und Verlustrechnung**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019**

in Tausend €	Anhang	Geschäftsjahr	
		2019	2018
Zinserträge aus	17		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		€ (1.099)	€ 3.161
darunter: negative Zinsen		(6.122)	(1.414)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		12	-
Zinsaufwendungen		(8.813)	(1.323)
darunter: positive Zinsen		1.138	145
		(9.900)	1.838
Provisionserträge	17	184.433	142.974
Provisionsaufwendungen		(12.648)	(9.423)
		171.785	133.551
Nettoertrag des Handelsbestands	17	27.340	-
davon: Zuführung zum Sonderpostens nach § 340e Absatz 4 HGB		(3.038)	-
Sonstige betriebliche Erträge	17,18	17.527	11.852
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter		(75.645)	(52.666)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		(4.237)	(3.025)
darunter: für Altersversorgung		(792)	(483)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		(31.773)	(21.791)
		(111.654)	(77.482)
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		(1.527)	(359)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18	(8.597)	(7.203)
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		(20)	-
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		84.953	62.197
Außerordentliche Aufwendungen		-	(2.267)
Außerordentliches Ergebnis	19	-	(2.267)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		(30.639)	(15.848)
Jahresüberschuss/ Bilanzgewinn	20	€54.314	€44.082

Angabe 1.**Allgemeine Angaben**

Die Goldman Sachs Bank Europe SE („GSBE“ oder „Bank“) hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und wird am Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Registernummer HRB 114190 geführt.

Der Jahresabschluss der GSBE für das Geschäftsjahr 2019 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und unter Beachtung des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt worden. Zum Zwecke der Übersichtlichkeit sind Werte in Tausend € ausgewiesen, soweit nicht anders angegeben.

Angabe 2.**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden****Barreserve und Forderungen**

Die Bestände der Barreserve und Forderungen werden zum Nennwert bilanziert. Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise an Kunden werden zum Nennwert bilanziert und einschließlich anteiliger Zinsen sowie abzüglich uneinbringlicher Forderungen ausgewiesen.

Risikovorsorge

Die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Wertminderungen sind derzeit lediglich für die unwiderruflichen Kreditzusagen relevant.

Die Bank ermittelt den ECL (Expected Credit Loss) als Grundlage für die Wertberichtigung von finanziellen Vermögenswerten mittels fortgeführter Anschaffungskosten auf einer zukunftsorientierten Basis gemäß den Vorgaben des IFRS 9 in Verbindung mit IDW RS BFA 7. Dieser Ansatz reflektiert einen unverzerrten, wahrscheinlichkeitsgewichteten Wert, der anhand von verschiedenen zukünftigen Szenarien, anhand vom Zeitwert des Geldes sowie anhand weiterer angemessen und verlässlich zu erlangender Informationen über vergangene Ereignisse, gegenwärtige Umstände und zukünftige makroökonomische Faktoren ermittelt wird. Die erwarteten Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Das Risikovorsorgemodell der Bank basiert auf Änderungen in der Kreditqualität seit erstmaligem Ansatz des Vermögensgegenstands und misst diese anhand von fortgeführten Anschaffungskosten in den folgenden drei Stufen:

- **Stufe 1.** Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, die bei der erstmaligen Erfassung nicht wertgemindert waren und bei denen davon ausgegangen wird, dass sich das Kreditrisiko nicht wesentlich erhöht hat. Der ECL wird anhand der erwarteten Kreditausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate erfolgen, ermittelt.

- **Stufe 2.** Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, die einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos unterliegen, jedoch noch nicht wertgemindert waren. Der ECL wird anhand der über die Lebenszeit erwarteten Kreditausfälle ermittelt.
- **Stufe 3.** Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, die als notleidend oder wertgemindert klassifiziert sind. Der ECL wird anhand der über die Lebenszeit erwarteten Kreditausfälle ermittelt.

Die Stufenzuteilung eines finanziellen Vermögenswertes ist abhängig von der Definition des ‘signifikanten Anstiegs des Kreditrisikos’ (Stufe 1 zu Stufe 2) und der Definition der ‘Wertminderung’ (Stufe 2 zu Stufe 3). Ein wesentlicher Anstieg des Kreditrisikos liegt vor, wenn bestimmte quantitative und qualitative Bedingungen erfüllt sind. Die quantitativen Messgrößen beziehen sich auf die absolute Ausfallwahrscheinlichkeit von Vermögenswerten mit ‘Investment-Grade’ Rating und auf die relative Ausfallwahrscheinlichkeit von Vermögenswerten ohne ‘Investment-Grade’ Rating. Qualitative Faktoren werden als Teil des Kreditrisikomanagements der Bank analysiert und beinhalten u.a. auch den ‘Backstop’-Indikator für einen Zahlungsverzug von mindestens 30 Tagen. Die Bank erachtet einen Vermögenswert als wertgemindert, wenn er von Credit Risk Management als notleidend klassifiziert wird. Dies erfolgt entweder wenn die Bank zu der Einschätzung gelangt, dass der Schuldner seine Kreditverpflichtungen gegenüber GS Group voraussichtlich nicht vollständig begleichen wird, ohne dass die Bank auf Maßnahmen wie beispielsweise die Verwertung von Sicherheiten (falls vorhanden) zurückgreifen muss, oder wenn sich der Schuldner im Zahlungsverzug von mindestens 90 Tagen befindet.

Der ECL wird mittels der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Forderungshöhe bei Ausfall (EAD) und Verlustrate bei Ausfall (LGD) ermittelt. Zur Berechnung werden alle drei Komponenten multipliziert und anschließend auf den Bilanzierungsstichtag abgezinst. Der hierfür verwendete Diskontierungszinssatz entspricht der originären effektiven Zinsrate. Die Ausfallwahrscheinlichkeit wird gemessen als Wahrscheinlichkeit, dass ein Schuldner seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommt (Zahlungsverzug und -ausfall). Die Verlustrate bei Ausfall entspricht dem von der Bank erwarteten Verlust im Falle eines Zahlungsausfalls und bezieht hierbei u.a. auch geleistete Sicherheiten mit ein. Die Forderungshöhe bei Ausfall ist die erwartete der Bank geschuldete Zahlungsverpflichtung zum Zeitpunkt des Zahlungsausfalls. Für die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit einzelner Kontrahenten verwendet die Bank interne Kreditrisikoratings. Zudem berücksichtigt die ECL-Berechnung verschiedene makroökonomische Szenarien, deren Gewichtung einer fortwährenden Überprüfung unterliegt.

Anhang

Sowohl die Stufenzuteilung als auch die ECL-Berechnung berücksichtigen zukunftsorientierte Informationen, wie beispielsweise wesentliche ökonomische Größen, die das Kreditrisiko und erwartete Verluste beeinflussen. Die Prognose dieser ökonomischen Größen erfolgt mittels intern entwickelter Modelle, in denen die wirtschaftliche Entwicklung über die nächsten neun Quartale ermittelt wird. Nach neun Quartalen findet eine Rückkehr zum Mittelwert statt, indem entweder eine Langzeitdurchschnittsrate oder Langzeitwachstumsrate angenommen wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden teilweise oder vollständig abgeschrieben, wenn die Bank zu der Einschätzung gelangt, dass diese mit angemessener Wahrscheinlichkeit nicht wiederzuerlangen sind. Als wesentlicher Indikator dient hierzu die Einstufung eines Vermögenswertes als uneinbringlich. Selbst im Falle einer solchen Abschreibung, versucht die Bank den vollen geschuldeten Betrag wiederzuerlangen.

Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem Anlagebestand zugeordnet wurden, werden zu Anschaffungskosten abzüglich voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen ausgewiesen. Es werden Zuschreibungen vorgenommen, wenn die Gründe für bestimmte, in der Vergangenheit vorgenommene Wertminderungen nicht mehr bestehen (Wertaufholungsgebot).

Handelsbestand

Finanzinstrumente die dem Handelsbestand zugeordnet wurden, werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, der beim Verkauf eines Vermögenswertes oder bei Übertragung einer Verbindlichkeit im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag gezahlt würde („exit price“). Finanzielle Vermögenswerte werden zum Geldkurs und finanzielle Verbindlichkeiten zum Briefkurs bewertet. Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert enthalten keine Transaktionskosten. Gewinne oder Verluste aus dem beizulegenden Zeitwert sind im Nettoertrag des Handelsbestands enthalten.

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes wird eine dreistufige Hierarchie angewandt. Dabei werden die Eingangsparameter, die bei der Bewertungsmethode der ersten Stufe verwendet werden priorisiert. Ein Finanzinstrument wird der Stufe zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes insgesamt wesentlich ist.

Die Hierarchiestufen sind:

Stufe 1. Inputparameter sind notierte Preise an einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte oder Schulden

Stufe 2. Die Inputparameter der angewandten Bewertungsmethoden sind direkt oder indirekt an einem Markt beobachtbar.

Stufe 3. Die Bewertungstechniken erfolgen anhand von einem oder mehreren Inputfaktoren, die wesentlich und nicht beobachtbar sind.

Die Bewertungsmethoden von Cash-Instrumenten der Stufe 3 variieren je nach Instrument, basieren jedoch im Allgemeinen auf Discounted-Cashflow-Methoden. Die Derivate der Stufe 2 und 3 werden unter Verwendung von Derivatpreismodellen bewertet (z. B. Discounted-Cashflow-Modelle, Korrelationsmodelle und Modelle, die Optionspreismethoden wie Monte-Carlo-Simulationen enthalten).

Die beizulegenden Zeitwerte für die Finanzinstrumente der Bank, die wiederkehrend markt bewertet werden, basieren auf beobachtbaren Preisen und Inputfaktoren und werden der Stufe 1 und 2 in den Hierarchiestufen der Zeitwertbewertung zugeordnet. Für bestimmte Handelsaktiva und –passiva der Stufe 2 und 3 sind unter Umständen Bewertungsanpassungen notwendig, welche Marktteilnehmer annehmen würden, um zu einem beizulegenden Zeitwert zu gelangen. Zu berücksichtigende Faktoren sind das Kreditrating der Gegenpartei, von Group Inc. und der Bank, Refinanzierungsrisiken, Übertragungsrestriktionen, Liquidität, Preisspanne zwischen Brief- und Geldkurs. Bewertungsanpassungen basieren im Allgemeinen auf Marktdaten.

Bewertungsanpassungen sind integraler Bestandteil der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Derivateportfolien. Sie werden genutzt, um die im Rahmen der Bewertungspreismodelle für Derivate ermittelten Mittelkurswerte auf den exit price anzupassen. Diese Bewertungsanpassungen umfassen bid/offer spreads, Liquiditätskosten, credit valuation adjustments, debt valuation adjustments und funding valuation adjustments, welche dem inhärenten Kredit- und Refinanzierungsrisiko in dem unbesicherten Teil des Derivateportfolios Rechnung tragen. Die Bank nimmt Bewertungsanpassungen auch für besicherte Derivate vor, deren Vertragsbedingungen der Bank nicht erlauben die erhaltenen Sicherheiten zu liefern oder zu verpfänden.

Zur Kalibrierung der Bewertungsanpassungen auf Clearing Niveaus werden im Allgemeinen markt basierte Inputs verwendet. Darüber hinaus nimmt die Bank für Derivate, die wesentliche nicht beobachtbare Parameter enthalten, Modell- oder exit price-anpassungen vor, um die in der Transaktion vorhandene Bewertungsunsicherheit zu berücksichtigen.

Um das verbleibende Realisierungsrisiko für nicht realisierte Gewinne widerzuspiegeln, wird das Ergebnis der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch einen Risikoabschlag reduziert, der vom Handelsbestand abgezogen wird. Die Risikoanpassung basiert auf dem Value-at-Risk, der mit einer Haltedauer von zehn Tagen und einem Konfidenzniveau von 99% berechnet wird. Zusätzlich wird im Fonds für allgemeine Bankrisiken ein Sonderposten nach § 340e (4) HGB gebildet. Diese Sonderreserve wird gebildet, indem mindestens 10% des Nettoertrags des Handelsbestands (nach Risikoabschlag) zugeführt werden.

Anhang

Diese Reserve muss erhöht werden, bis der Sonderposten (nach Risikoabschlag) 50% des Fünfjahresdurchschnitts der Nettoerträge des Handelsbestands entspricht. Der Sonderposten darf unter anderem um Beträge aufgelöst werden, soweit er 50 vom Hundert des Durchschnitts der letzten fünf jährlichen Nettoerträge des Handelsbestands übersteigt, oder um einen Nettoverlust des Handelsbestands auszugleichen.

Zur Reduzierung des Kreditrisikos bei außerbörslich gehandelten Derivaten (OTC-Derivate), kann die Bank mit Gegenparteien Netting-Rahmenverträge oder ähnliche Vereinbarungen abschließen, die es ihr ermöglichen, Forderungen und Verbindlichkeiten mit diesen Gegenparteien auszugleichen. Darüber hinaus erhält und hinterlegt die Bank Bar- und Wertpapiersicherheiten in Bezug auf ihre OTC-Derivate, vorbehaltlich der Bestimmungen der entsprechenden Kreditunterstützungsvereinbarungen (credit support agreements) oder ähnlicher Vereinbarungen. Sicherheitenforderungen und -verbindlichkeiten werden als sonstige Vermögensgegenstände bzw. sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten abzüglich der erforderlichen außerplanmäßigen Abschreibungen bilanziert. Entfallen die Gründe für die durchgeführten außerplanmäßigen Abschreibungen, werden unter Beachtung von § 253 (5) HGB Zuschreibungen vorgenommen.

Sachanlagen

Der Wertansatz der Sachanlagen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Ohne Rücksicht darauf, ob die Nutzung zeitlich begrenzt ist, erfolgt der Wertansatz der Sachanlagen unter Berücksichtigung von § 253 (3) S. 5 HGB und vorzunehmender außerplanmäßiger Abschreibungen

Latente Steuern

Das Wahlrecht zur Bilanzierung aktiver latenter Steuern wurde im Berichtsjahr nicht wahrgenommen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag gem. § 253 (1) S. 2 HGB angesetzt. Die von der GSBE ausgestellten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen werden zum Nominalwert angesetzt und in den Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist ausgewiesen.

Bewertungseinheiten

In den Fällen, in denen Vermögensgegenstände, Schulden, schwebende Geschäfte oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen (Grundgeschäfte) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken mit Finanzinstrumenten (Sicherungsinstrumenten) zusammengefasst werden (Bewertungseinheit), werden in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme sich ausgleichen, die allgemeinen Bewertungsgrundsätze nicht angewandt. Die Bank wendet grundsätzlich die Einfrierungsmethode an. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert. So unterbleibt die Berücksichtigung negativer Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, zum Beispiel die Vornahme von Abschreibungen, in Bezug auf das abgesicherte Risiko. Einer etwaigen negativen Ineffektivität aus der Bewertungseinheit wird durch Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste Rechnung getragen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Der anzuwendende Abzinsungszinssatz wird von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückabzinsungsverordnung ermittelt und bekannt gegeben.

Ein potentieller Rückstellungsbedarf für Zinsänderungsrisiken im Rahmen der verlustfreien Bewertung wurde für die Gesamtheit der zinsbezogenen Finanzinstrumente des Nichthandelsbestands anhand einer barwertigen Betrachtungsweise überprüft. Die Bank hat dabei ein vereinfachtes Stufenverfahren verwendet. Die Bewertung ergab unverändert keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Rückstellungen für Pensionen werden gemäß der projizierten Einmalbeitragsmethode (Projected Unit Credit – Methode gem. IAS 19) bewertet. Grundlegend für die Bewertung sind die periodengerechte Zuordnung von Versorgungsleistungen während des Dienstverhältnisses und die versicherungsmathematischen Annahmen, mit deren Hilfe der Barwert dieser Leistungen berechnet wird. Die versicherungsmathematischen Annahmen spiegeln den Zeitwert von Zahlungsabflüssen (Rechnungszinsfuß) und die Wahrscheinlichkeit von Zahlungen (Annahmen über Sterblichkeit, Fluktuation und vorzeitige Pensionierung usw.) wider. Die Zinsaufwandskomponente der Regelzuführung sowie der Effekt aus der Rechnungszinsänderung werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Der im Berichtsjahr angewandte Rechnungszins basierte auf dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre.

Anhang

Die zum 31. Dezember 2019 im Wesentlichen angewendeten Parameter sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

<i>Versicherungsmathematische Annahmen</i>	Zum 31. Dezember 2019
Biometrie	Richttafeln Heubeck 2018 G
Rechnungszins	3,31%
Dynamik der anrechenbaren Bezüge	3,00%
Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung	2,75%
Dynamik der Anpassung der laufenden Renten (Inflationsrate p.a.)	1,00% für Zusagen ab 1.12.2007, sonst 1,75%

Rückstellungen für das aktienbasierte Vergütungsprogramm werden zwischen dem Zeitpunkt der Gewährung und dem Erreichen der Unverfallbarkeit gebildet und zum Bilanzstichtag mit dem Aktienkurs der The Goldman Sachs Group, Inc. („Group Inc.“), zum 31. Dezember 2019 bewertet.

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital ist mit dem Nennbetrag angesetzt und ist vollständig eingezahlt.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währungen lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden mit den konzernweit verwendeten Umrechnungskursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden mit Kursen zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet. Devisenkursschwankungen aus Handelsbeständen werden im Nettoertrag/Nettoaufwand des Handelsbestands ausgewiesen. Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte des Handelsbestands werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Aufgrund der besonderen Deckung in derselben Währung werden neben den unrealisierten Verlusten auch die unrealisierten Gewinne aus der Währungsumrechnung des Nichthandelsbestands in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt (§ 340h HGB).

Angaben und Erläuterungen zu den Posten der Bilanz**Angabe 3.****Restlaufzeitengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten**

<i>In Tausend €</i>	Zum 31. Dezember	
	2019	2018
Forderungen an Kunden		
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	211.513	8.739
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	11.489	11.472
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	19	-
Summe	223.022	20.211

Forderungen an Kunden enthalten keine Forderungen mit unbestimmter Laufzeit.

<i>In Tausend €</i>	Zum 31. Dezember	
	2019	2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
mit einer Restlaufzeit von		
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	28	28
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	10.000	10.000
Summe	10.028	10.028

Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	24.833	8.742
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	11.528	1.525
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	521.659	36.507
mehr als fünf Jahren	75.000	115.000
Summe	633.020	161.775

Angabe 4.**Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen**

Die folgende Tabelle stellt die Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen dar:

<i>In Tausend €</i>	Zum 31. Dezember	
	2019	2018
Forderungen an Kreditinstitute	2.704	3.500
Forderungen an Kunden	185.987	354.706
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6	375
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	495.036	49.327
Nachrangige Verbindlichkeiten	20.000	20.000

Angabe 5.**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von €18,1 Mio. sind sowohl gelistet (€17,6 Mio.) als auch ungelistet (€0,5 Mio.) und werden im folgenden Geschäftsjahr nicht fällig.

Anhang**Angabe 6.****Pensionsgeschäfte**

Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen und in Pension gegebenen Vermögensgegenstände in Höhe von €15,9 Mio. betraf ausschließlich im Rahmen von Repogeschäften verpensionierte Wertpapiere.

Angabe 7.**Handelsbestand**

Innerhalb des Geschäftsjahres wurde keine Änderung der institutsintern festgelegten Kriterien zur Zuordnung zum Handelsbestand vorgenommen. Die nachfolgende Tabelle gliedert den Handelsbestand der Aktivseite und Passivseite weiter auf

In Tausend €	31. Dezember 2019	
	Handels-aktiva	Handels-passiva
Derivative Finanzinstrumente	933.655	628.670
Forderungen / Verbindlichkeiten	181.547	273.808
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	36.244	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	50.627	-
Risikoabschlag	-	-
Summe	1.202.073	902.478

Im Geschäftsjahr wurden positive Zeitwerte in Höhe von €2.550 Mio. mit negativen Zeitwerten in Höhe von €2.550 Mio. von Derivaten des Handelsbestands mit den zugehörigen Forderungen von €760 Mio. bzw. Verbindlichkeiten von €456 Mio. aus Sicherheitsleistung verrechnet.

Die nachfolgende Tabelle gliedert den Nominalbetrag der derivativen Finanzinstrumente des Handelsbestands nach Art und Umfang auf.

In Millionen €	31. Dezember 2019	
	Nominalbetrag	
Außerbörslich gehandelte Produkte		
Zinsbezogene Geschäfte	81.027	
Kreditderivate	41.232	
Wechselkursbezogene Geschäfte	100.109	
Rohstoffbezogene Geschäfte	8.013	
Aktienbezogene Geschäfte	4.519	
Börsengehandelte Geschäfte	-	
Summe	234.900	

Die grundlegenden Annahmen, die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mithilfe anerkannter Bewertungsmethoden zugrunde gelegt wurden, werden ausführlich in Anhangangabe 2 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Angabe 8.**Derivative Finanzinstrumente**

Die nachfolgende Tabelle zeigt derivative Finanzinstrumente, welche nicht dem Handelsbestand zugeordnet wurden und nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Diese sind Teil von gebildeten Bewertungseinheiten (siehe Angabe 12.).

In Millionen €	Nominal- betrag	31. Dezember 2019			
		Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
		Positiv	Negativ	Positiv	Negativ
Außerbörslich gehandelt					
Zinsbezogene Geschäfte	152	-	-	38	-
Summe	152	-	-	38	-

Angabe 9.**Fremdwährungsvolumina**

In Tausend €	Zum 31. Dezember	
	2019	2018
Aktiva	606.486	50.876
Passiva	711.859	32.499

Angabe 10.**Anlagevermögen**

Das Anlagevermögen besteht aus Sachanlagen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Wertpapiere). In den Buchwerten der Sachanlagen sind Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von €6,1 Mio. (Vorjahr: €0,8 Mio.) enthalten. Die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von €0,4 Mio. (Vorjahr: €0,4 Mio.) sind weder börsenfähig noch börsennotiert.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Entwicklung des Anlagevermögens dar.

In Tausend €	Anteile an			Summe
	verbundenen Unternehmen	Sach- anlagen	Wert- papiere	
Anschaffungskosten				
Zum 31. Dezember 2018	810	33.364	-	34.174
Zugänge	-	21.478	18.118	39.596
Abgänge	16	-	-	16
Zum 31. Dezember 2019	794	54.842	18.118	73.754

**Aufgelaufene
Abschreibungen**

Zum 31. Dezember 2018	366	30.242	-	30.608
Zugänge	-	1.536	-	1.536
Abgänge	-	-	-	0
Zum 31. Dezember 2019	366	31.778	-	32.144

Buchwert

Zum 31. Dezember 2018	444	3.122	-	3.566
Zum 31. Dezember 2019	428	23.064	18.118	41.610

Anhang

Die Bank ist an folgenden Unternehmen mit mehr als 20 % beteiligt:

Name	Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Ergebnis 2018 in T€
Goldman, Sachs & Co. Verwaltungs GmbH	Frankfurt a.M.	100	26	15
Goldman, Sachs Management GP GmbH	Frankfurt a.M.	100	25	(58)
Goldman Sachs Gives GmbH	Frankfurt a.M.	100	25	0

Angabe 11.**Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten**

Sonstige Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus Sicherheitsleistungen in Höhe von €612,6 Mio. (Vorjahr: -), Futures bezogene Bestände in Höhe von €128,1 Mio. (Vorjahr: -) sowie Einzahlungen in Ausfallfonds verschiedener Clearing-Häuser bzw. Börsenbetreiber in Höhe von €81,8 Mio. (Vorjahr: €5,6 Mio.). Sonstige Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Sicherheitsleistungen in Höhe von €614,2 Mio. (Vorjahr: -) und Futures bezogene Bestände in Höhe von €273,6 Mio. (Vorjahr: -).

Angabe 12.**Bewertungseinheiten**

Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen sowie gegenläufige Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von jeweils €151,5 Mio. wurden für die gesamte Laufzeit in Bewertungseinheiten einbezogen. Die Höhe des abzusichernden Risikos beträgt €1,8 Mio. (Vorjahr: €0,5 Mio.) und entspricht der Wertänderungen der Grundgeschäfte, die innerhalb von effektiven Bewertungseinheiten durch gegenläufige Entwicklungen der Sicherungsgeschäfte ausgeglichen werden.

Angabe 13.**Rückstellungen**

Für Pensionsansprüche wurden Rückstellungen in Höhe von €56,5 Mio. (Vorjahr: €48,3 Mio.) gebildet. Der Verpflichtungswert wurde basierend auf dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ermittelt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 (6) S. 1 HGB, welcher sich bei Anwendung durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ergeben hätte, beträgt €10,7 Mio.

Andere Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für das aktienbasierte Vergütungsprogramm in Höhe von €20,4 Mio. (Vorjahr: €12,5 Mio.). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist geprägt durch die Bewertung der Rückstellungen mit dem Aktienkurs der Group Inc., zum Bilanzstichtag in Höhe von \$229,93 (Vorjahr: \$167,05) sowie Fälligkeit von Aktienoptionen aus Vorjahren.

Der Bilanzposten andere Rückstellungen umfasst auch Bonusrückstellungen in Höhe von €20,3 Mio. (Vorjahr: €20,1 Mio.).

Gemäß § 246 (2) S. 2 HGB wurden für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Vorsorgeverpflichtungen dienen und denen in gleicher Höhe gegenüberstehenden Zusagen an die Mitarbeiter aus Vorsorgeplänen in Höhe des beizulegenden Zeitwertes von €46,6 Mio. eine Vermögensverrechnung vorgenommen. Es ergibt sich kein übersteigender Betrag aus dieser Vermögensverrechnung.

Angabe 14.**Nachrangige Verbindlichkeiten**

Im Geschäftsjahr bestand weiterhin ein nachrangiges Darlehen in Höhe von €20,0 Mio. das auf unbefristete Dauer von Group Inc. gewährt wurde. Für dieses Darlehen wurden im Berichtszeitraum Zinsen in Höhe von €0,2 Mio. (Vorjahr: €0,2 Mio.) gezahlt, bei einer Verzinsung zum 3-Monats-Euro-LIBOR plus 150 Basispunkte. Es besteht keine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung.

Angabe 15.**Gezeichnetes Kapital**

Die Anteilseigner der GSBE haben am 25. Februar 2019 eine Kapitalerhöhung in Höhe von €300 Mio. durch Ausgabe von 300 Millionen neuer Aktien vorgenommen.

Die Goldman Sachs (Cayman) Holding Company, George Town, Kaimaninseln, ist mit 306.900.000 auf den Namen lautenden Stückaktien mit gleichen Rechten und die Goldman, Sachs & Co. Finanz GmbH, Frankfurt am Main, mit 3.100.000 auf den Namen lautende Stückaktien ebenfalls mit gleichen Rechten am Grundkapital der Gesellschaft von €310.000.000 eingeteilt in 310.000.000 auf den Namen lautenden Stückaktien beteiligt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien im Geschäftsjahr.

Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 01.01.2019	10,000,000
Ausgabe neue Aktien	300,000,000
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 31.12.2019	310,000,000

Angabe 16.**Außerbilanzielle Transaktionen**

Zum Bilanzstichtag bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von €178,1 Mio. (Vorjahr: -), welche unterhalb der Bilanz ausgewiesen werden. Risiken aus diesen Transaktionen werden im Rahmen der Risikovorsorge berücksichtigt und entsprechend Rückstellungen in der Bilanz gebildet.

Anhang**Angaben und Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung****Angabe 17.****Aufteilung der Erträge nach geographischen Märkten**

Die Summe der Zinserträge, Provisionserträge, dem Nettoertrag des Handelsbestands sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen wird in der folgenden Tabelle, untergliedert nach geographischen Märkten gemäß § 34 (2) Nr. 1 RechKredV, dargestellt.

In Tausend €	Geschäftsjahr	
	2019	2018
Deutschland	€221.660	€155.359
Europa (ex. Deutschland)	6.553	2.628
Summe	€228.213	€157.987

Die veränderte Darstellung im Geschäftsjahr ist bedingt durch die Schaffung neuer Niederlassungen der Bank in Europa.

Angabe 18.**Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus konzerninterne Kostenerstattungen für Serviceleistungen und Auslagen in Höhe von €15,9 Mio. (Vorjahr: €11,5 Mio.) und beinhalten Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von €0,2 Mio. (Vorjahr: sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von €0,2 Mio.). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Zinsaufwandkomponente der Regelzuführung für die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von €7,7 Mio. (Vorjahr: €6,5 Mio.).

Angabe 19.**Außerordentliches Ergebnis**

Im Berichtsjahr ergab sich kein außerordentliches Ergebnis. Im Vorjahr ergab sich ein außerordentlicher Verlust in Höhe von €2,3 Mio. in Folge der Verschmelzung der GSBE mit der Goldman Sachs Gestión S.A.

Angabe 20.**Gewinnverwendung**

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen den Bilanzgewinn in Höhe von €54,3 Mio. in die Gewinnrücklagen einzustellen. Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von €44,1 Mio. wurde durch die Hauptversammlung in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Angabe 21.**Nachtragsbericht**

Die Anteilseigner der GSBE haben nach dem Ende des Geschäftsjahres, am 25. März 2020, eine Einlage in Höhe von €300 Mio. in die Kapitalrücklage eingestellt.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung oder bewertungserhebliche Umstände, die die finanzielle Lage der Bank wesentlich beeinflussen könnten, haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

Angabe 22.**Sonstige Angaben****Nicht in der Bilanz ausgewiesene Geschäfte**

An sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für Büroräume und PKW sowie für sonstige externe Dienstleistungen in Höhe von insgesamt €62,5 Mio. (Vorjahr: €54,8 Mio.). Weitere nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Geschäfte, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, betreffen Bürgschaftszusagen für Kontrahentenlimite von Group Inc. in Höhe von \$595 Mio.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Für das Geschäftsjahr 2019 beträgt das Honorar für den Abschlussprüfer für:

- a) Abschlussprüfungskosten €3,3 Mio. (Vorjahr: €0,4 Mio.)
- b) Andere Bestätigungsleistungen €0,8 Mio. (Vorjahr: €0,1 Mio.) und
- c) Sonstige Leistungen €0,1 Mio. (Vorjahr: €0).

Die anderen Bestätigungsleistungen beziehen sich auf Leistungen gemäß §89 Wertpapierhandelsgesetz. In den Angaben für das Geschäftsjahr 2019 sind Abschlussprüfungskosten von €0,1 Mio. enthalten, welche sich auf Leistungen für das vorangegangene Geschäftsjahr beziehen.

Vorstand

Der Vorstand der GSBE setzt sich aktuell aus drei Mitgliedern zusammen:

Name
Dr. Wolfgang Fink, Managing Director (Vorsitzender)
Thomas Degn-Petersen, Managing Director
Dr. Matthias Bock, Managing Director
Pierre Chavenon, Managing Director (vom 21. Februar 2019 bis 30. März 2020)

Die Gesamtvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2019 beträgt €11,0 Mio. Im Geschäftsjahr wurden an die Mitglieder des Vorstands keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Anhang**Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat der GSBE setzt sich aktuell aus vier Mitgliedern zusammen:

Name
Dermot W. McDonogh, Managing Director (Vorsitzender)
Esta Stecher, Managing Director (stellv. Vorsitzende)
Sally A. Boyle, Advisory Director
Dr. Wolfgang Feuring, Rechtsanwalt (seit 24. Februar 2020)

Der Aufsichtsrat hat für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr keine Vergütung erhalten und es wurden im Geschäftsjahr an die Mitglieder keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Mitarbeiter

Die nachfolgende Tabelle stellt die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter der GSBE in Vollzeitäquivalenten (FTE) dar.

	Geschäftsjahr	
	2019	2018
Investment Banking	72	57
Investment Management	40	40
Global Markets	4	-
Federation	81	53
Summe	197	150

Konzernabschluss

Die GSBE und ihre Tochterunternehmen werden indirekt zu 100% von Group Inc. gehalten und in deren Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen einbezogen. Der größte Kreis von Unternehmen ist auch gleichzeitig der kleinste Kreis von Unternehmen. Wegen untergeordneter Bedeutung der einzubeziehenden Tochterunternehmen gemäß § 296 (2) HGB verzichtet die GSBE darauf einen Konzernabschluss zu erstellen. Der Konzernabschluss der Konzernmutter ist sowohl auf der Internetseite www.goldmansachs.com/investor-relations/financials/ als auch in den Geschäftsräumen der Group Inc. erhältlich.

Niederlassungen der Bank

Die folgende Tabelle stellt die Untergliederung der Bank und ihrer Niederlassungen gemäß § 26a (1) Satz 2 KWG dar, wobei Umsatz die Summe von Zins-, Provisionsergebnis, dem Nettoertrag des Handelsbestands sowie sonstiger betrieblicher Erträge darstellt.


In Tausend €		2019			
		Umsatz	FTE	Gewinn (Verlust) vor Steuern	Steuern auf Gewinn/ Verlust
Name	Lage				
GSBE Frankfurt Haupt- niederlassung	Frankfurt, Deutsch- land	€200.190	185	€82.774	€30.146
GSBE London Branch	London, UK	3.308	3	1.936	349
GSBE Sucursal en España	Madrid, Spanien	1.422	4	144	103
GSBE Dublin Branch	Dublin, Irland	1.331	5	138	17
GSBE Copenhagen Branch, filial af Goldman Sachs Bank Europe SE,	Kopen- hagen, Dänemark	367	0	38	24
GSBE Succursale de Paris	Paris, Frankreich	133	0	(77)	0
Summe		€206.752	197	€84.953	€30.639

Im Berichtsjahr gab es keine erhaltenen öffentlichen Beihilfen gemäß § 26a Satz 2 Nr. 6 KWG.


Frankfurt am Main, 6. Mai 2020

Goldman Sachs Bank Europe SE

Der Vorstand


Dr. Wolfgang Fink


Thomas Degn-Petersen


Dr. Matthias Bock

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers an die Goldman Sachs Bank Europe SE

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Goldman Sachs Bank Europe SE, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Goldman Sachs Bank Europe SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Ertragsrealisierung auf Basis der Leistungsverrechnung in den Provisionserträgen und im Nettoertrag des Handelsbestands
- ② Behandlung verrechneter Vermögensgegenstände und Schulden

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Ertragsrealisierung auf Basis konzerninterner Leistungsverrechnung in den Provisionserträgen und im Nettoertrag des Handelsbestands

① Die **Provisionserträge** stellen mit €184 Mio. den größten Ertragsposten im Jahresabschluss der Gesellschaft dar. Sie enthalten neben mit externen Dritten realisierten Umsätzen vor allem Leistungsverrechnungen mit verbundenen Unternehmen, welche in den Geschäftsbereichen **Investment Banking**, **Investment Management** und **Global Markets** der Gesellschaft auftreten.

Im **Nettoertrag des Handelsbestands** ist die zweite große Ertragsquelle mit €27 Mio., die im Wesentlichen aus der Leistungsverrechnung mit verbundenen Unternehmen resultiert, enthalten. Diese Leistungsverrechnung stellt wirtschaftlich den auf die Gesellschaft entfallenden Ertragsanteil der durchgeführten Wertpapiergeschäfte im Geschäftsbereich Global Markets dar.

Aus unserer Sicht war die Ertragsrealisierung auf Basis der konzerninternen Leistungsverrechnung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da sie in hohem Maße von komplexen internen Berechnungen abhängig ist und nicht aus direkten Außenumsätzen der Gesellschaft stammt.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers an die Goldman Sachs Bank Europe SE

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen vorgenommen:

- Im Geschäftsbereich **Investment Banking** haben wir neben der Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Prozesses einschließlich der relevanten Kontrollen zur konzerninternen Leistungsverrechnung und zur Freigabe von Ausgangsrechnungen zusätzlich Einzelfallprüfungshandlungen zur Rechnungsstellung vorgenommen.
- Für den Geschäftsbereich **Investment Management** haben wir insbesondere die automatische Abstimmung von in den internen Systemen erfassten Zahlungsflüssen mit den entsprechenden Bankkonten und dem Hauptbuch beurteilt.
- Für den Geschäftsbereich **Global Markets** haben wir eine Transaktionsbestätigung der Schwestergesellschaft zur Höhe der in Rechnung gestellten Provisionen erhalten und gewürdigt. Weiterhin haben wir eine Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit der im Geschäftserfassungs- und Bestätigungsprozesses implementierten Kontrollen vorgenommen sowie die Bearbeitung von Abrechnungs-/Abwicklungsfehlern durch die Gesellschaft überprüft. Weiterhin haben wir die automatisierten Abstimmungen zwischen den verschiedenen Nebenbüchern aus vorgelagerten Systemen und dem Hauptbuch der Gesellschaft untersucht.

Für alle Geschäftsbereiche haben wir zudem die konzerninterne Intercompany-Abstimmung nachvollzogen und gewürdigt. Diese Abstimmung wird vorgenommen, um sicherzustellen, dass Erträge aus der konzerninternen Leistungsverrechnung mit korrespondierenden Aufwendungen anderer Konzerngesellschaften übereinstimmen. Weiterhin haben wir mithilfe von steuerlichen Gutachten der Gesellschaft den Prozess der Leistungsverrechnung hinsichtlich der Angemessenheit der gewählten Methode und deren Parametrisierung untersucht.

Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von dem Vorhandensein und der Richtigkeit der nicht aus direkten Außenumsätzen realisierten Erträgen sowie der Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Prozesse und Kontrollen der Gesellschaft überzeugen.

③ Weitere Informationen enthält der Anhang unter Angabe 2 "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden".

② Behandlung verrechneter Vermögensgegenstände und Schulden

① Die Gesellschaft schließt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit im Geschäftsbereich Global Markets außerbörsliche Derivatekontrakte mit Kunden ab, deren positiver bzw. negativer Marktwert im Posten Handelsbestand der Aktivseite (€934 Mio.) bzw. Handelsbestand der Passivseite (€629 Mio.) ausgewiesen wird. Zur Minderung des Adressenausfallrisikos erhält die Gesellschaft Sicherheiten von ihren Kunden bei aus ihrer Sicht positiven Marktwerten bzw. stellt selbst Sicherheiten bei aus ihrer Sicht negativen Marktwerten.

Erhaltene bzw. gestellte Barsicherheiten werden von der Gesellschaft mit den positiven bzw. negativen Marktwerten der Derivatekontrakte netto dargestellt, sofern die handelsrechtlichen Bedingungen für eine Verrechnung gegeben sind. Die Nettodarstellung wird systemseitig automatisiert anhand verschiedener Entscheidungsbäume vorgenommen. Zum Bilanzstichtag wurden im Handelsbestand der Aktivseite Bruttopositionswerte mit Sicherheitswerten von €456 Mio. und im Handelsbestand der Passivseite Bruttopositionswerte mit Sicherheitswerten von €760 Mio. verrechnet.

Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte aufgrund der erstmaligen Anwendung von weitgehend automatisierten Verrechnungsmatrizen, deren Komplexität sowie der hohen Anzahl der betroffenen Kunden und Finanzinstrumente von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns zunächst ein Verständnis von dem allgemeinen, für die Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden relevanten Systemumfeld verschafft und dieses beurteilt, übergreifende IT-Prüfungshandlungen durchgeführt und den Umgang der Gesellschaft mit Systemänderungen untersucht.

Im nächsten Schritt haben wir uns mit dem Fachkonzept der Gesellschaft zur Programmierung der Verrechnungsmatrix auseinandergesetzt und die gewählten Parametrisierungen hinsichtlich ihrer Eignung beurteilt. Darauf aufbauend haben wir wichtige Prozessschritte der Verrechnung im Rahmen von Einzelfallprüfungshandlungen nachvollzogen.

Hinsichtlich der zum Bilanzstichtag bestehenden Finanzinstrumente und Barsicherheiten haben wir zudem die Angemessenheit und Wirksamkeit der Handelsprozesse einschließlich der eingerichteten Kontrollen beurteilt.

Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der sachgerechten Darstellung der verrechneten Vermögensgegenstände und Schulden sowie der Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Prozesse und Kontrollen der Gesellschaft überzeugen.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den verrechneten Vermögensgegenständen und Schulden sind im Anhang in Angabe 7 enthalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers an die Goldman Sachs Bank Europe SE

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers an die Goldman Sachs Bank Europe SE

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. Juni 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. September 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1991 als Abschlussprüfer der Goldman Sachs Bank Europe SE, Frankfurt am Main, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Stefan Palm.

Frankfurt am Main, den 7. Mai 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Stefan Palm
Wirtschaftsprüfer

gez. Kay Böhm
Wirtschaftsprüfer